



RUNDSCHREIBEN 1995/2



Verein der Diplom-Bibliothekare
an wissenschaftlichen Bibliotheken e.V.

Verein
Deutscher Bibliothekare e.V.

c/o Universitätsbibliothek
93042 Regensburg
Postbank Hamburg 294 86-208
BLZ 200 100 20

c/o Universitätsbibliothek
Postfach 4020, 55030 Mainz
Postbank München 3764-804
BLZ 700 100 80

Inhalt

Aus dem VdDB

Jahresbericht des VdDB	S. 1
Anträge an die Mitgliederversammlung 1995	S. 3
VdDB-Kassenbericht 1994 und Haushaltsvoranschlag 1995	S. 4
VdDB-Beitragszahlung	S. 4

Aus den VdDB-Kommissionen

Kommission Ausbildung und Beruf: Jahresbericht 1994/95	S. 5
Kommission Besoldung und Tarif: Jahresbericht 1994/95	S. 6
Kommission Neue Technologien: Jahresbericht 1994/95	S. 6
Kommission Ausbildung und Beruf: 2. Forum Junger Expert(inn)en 1995	S. 7
Kommission Ausbildung und Beruf: Bibliothekarische Ausbildung in Europa — Schweiz	S. 8
Veranstaltungshinweis — 85. Deutscher Bibliothekartag in Göttingen	S. 9

VdDB-Regional

VdDB Nordrhein-Westfalen: Besichtigung des Harenberg Verlags	S. 9
--	------

Aus dem VDB

Mitgliederverwaltung	S. 9
----------------------	------

Aus den VDB-Kommissionen und -Arbeitsgruppen

Zur Diskussion — Laufbahnprüfung für den Höheren Bibliotheksdienst und dann arbeitslos?	S. 10
Erstes Treffen der Arbeitsgruppe Fachreferat Naturwissenschaften	S. 10

Bibliothekarische Welt

Die Fachhochschule für Bibliotheks- und Dokumentationswesen (FHBD) in Köln wird in die Fachhochschule Köln eingegliedert	S. 11
--	-------

Personalnachrichten

Termine, Nachrichten, Anzeigen	S. 13
--------------------------------	-------

Umgezogen? Neues Konto? Neue Dienststelle?

Anschriften der Autorinnen und Autoren	S. 15
--	-------

Aus dem VdDB

Jahresbericht des VdDB

Auch im zurückliegenden Jahr, dessen Berichtszeit von April 1994 bis März 1995 reichen soll, wurde der größte Teil der Vorstandsaktivitäten in die Verhandlungen der seit Sommer 1993 bestehenden AG Gemeinsamer Personalverband eingebracht.

Während in der April-Sitzung der AG Satzungs- und inhaltliche Fragen der geplanten gemeinsamen Verbandsarbeit von BBA, VBB, VDB und VdDB im Vordergrund standen, diente eine Sitzung im Mai der Vorbereitung der Mitgliederversammlungen der Vereine im Rahmen des 6. Deutschen Bibliothekskongresses. „Die Zukunft des gemeinsamen Personalverbands“ wurde der Titel der Diskussionspapiere, die die Teilnehmer des Dortmunder Kongresses in ihren Tagungsunterlagen vorfanden. Dabei wurde der bis dahin erarbeitete Satzungsentwurf für den erwünschten **Verein der Bibliothekarinnen und Bibliothekare in Deutschland (VBD)** als Gerüst für einen spartenübergreifenden Berufsverband aller Beschäftigten an öffentlichen und wissenschaftlichen Bibliotheken, eine Erläuterung seiner Wirkungsmöglichkeiten nach außen und seiner differenzierten inneren Strukturen und ein Finanzierungskonzept vorgestellt.

Die Mitgliederversammlung des VdDB erteilte ihren Verhandlungsführern grünes Licht für die weitere Mitarbeit im Sinne der vorgelegten Papiere (s. Rundschreiben 1994/3).

In den folgenden Sitzungen der AG wurde versucht, die Ergebnisse der Beratungen der Mitgliederversammlungen der einzelnen Verbände in den Wunschkatalog einzuarbeiten. Schwierigste Verhandlungspunkte waren der Minderheitenschutz, die paritätische Besetzung des Vorstandes, die Schaffung der überregionalen Fachgruppen sowie die Finanzierung der Sacharbeit bei bereits vorgegebenen festen Belastungen für die Geschäftsstelle und die Vereinszeitschrift.

Im Oktober traf sich eine VdDB-Vorstandsrunde in Göttingen, um über das bis dahin Erreichte zu resümieren. Es wurde deutlich, daß der VdDB weiterhin am Ziel eines Zusammengehens aller vier bibliothekarischen Personalverbände festhalten will und einen VBD nur

mit den Mitgliedern des VDB befürwortet. Den Teilnehmern der AG wurden diese Ergebnisse genannt und gleichzeitig ein Abschluß der Verhandlungen Ende 1994 vorgeschlagen.

Erklärungen des VDB-Vorsitzenden Dr. Anderhub und mein Bericht im Rundschreiben 1995/1 haben den Ausgang der Verhandlungen dargestellt.

Eine spontan einberufene Vorstandssitzung im Januar und die Frühjahrssitzung von Vorstand und Beiräten des VdDB haben Vorstellungen zu unserem weiteren Vorgehen erbracht, über die die Mitgliederversammlung 1995 diskutieren und abstimmen muß.

Unabhängig vom Ausgang der Verhandlungen der AG Gemeinsamer Personalverband wurde jedoch mit der gemeinsamen Mitgliederverwaltung von VBB, VDB und VdDB in der Geschäftsstelle des VBB in Reutlingen begonnen. Damit ging für den VdDB ein lang herbeigesehnter Wunsch in Erfüllung. Nach der Erstausrüstung mit EDV und Bearbeitung und Installierung eines auf die speziellen Bedürfnisse zugeschnittenen Programms konnte am 1. Juli die Mitgliederverwaltung von Frau Euler nach Reutlingen übergeben werden, sodaß nach dem Ausscheiden von Frau Volle aus dem Vorstand Frau Euler an ihrer Stelle als Kassenwartin fungieren kann. So werden die nach Mitgliederzahl der Vereine aufgeschlüsselten Verwaltungskosten zum Teil durch ein schlanker gewordenes Vorstandsgremium aufgefangen.

Freilich muß trotzdem der Mitgliederversammlung dieses Jahres ein Antrag auf Beitragsänderung zur Abstimmung vorgelegt werden.

Das Abbuchungsverfahren für die Mitgliedsbeiträge 1995 wurde ebenfalls schon von der Reutlinger Geschäftsstelle durchgeführt.

Kommissionen

Jahresberichte der drei ständigen Kommissionen des VdDB finden sich ebenfalls in diesem Rundschreiben. Darüberhinaus berichten die Kommissionsvorsitzenden laufend im Rundschreiben über ihre Aktivitäten, die ein tragendes Element unserer Vereinsarbeit darstellen.

Frau Chmielus und Frau Jedwabski haben den VdDB bei einer *Round Table Fortbildung*, veranstaltet vom DBI in Berlin, vertreten. Frau Chmielus moderierte eine Podiumsdiskussion *Theorie und Praxis. BID Studiengänge und Berufsanforderungen* bei der Jahrestagung 1995 des DBV in Nürnberg.

Beiräte

Die im vergangenen Jahr neugewählten Beiräte/innen und Stellvertreter/innen wurden vor unserer Herbstsitzung in Göttingen wieder zu einem Seminar *Beiratsarbeit — leicht gemacht* eingeladen.

Die Beiräte leisten auf Landesebene die Basisarbeit des Vereins mit der Organisation von Fortbildungsveranstaltungen, von Bibliotheksreisen, sie fördern die Kommunikation der Mitglieder untereinander und arbeiten in sehr unterschiedlicher Intensität mit den Landesgruppen der anderen Berufsvereine zusammen. Um die Kooperation zu fördern, erging eine Bitte an den Vorsitzenden des DBV, Herrn Sonn, den Beiräten des VdDB regelmäßig eine Teilnahme an den Sitzungen der DBV-Landesgruppen zu ermöglichen.

BDB

Herr Kuhlmeier als stellvertretender Sprecher der BDB und ich haben unseren Verein bei den Sitzungen des BDB-Koordinationsgremiums im vergangenen Frühjahr in Dortmund, im Herbst in Berlin und in diesem Frühjahr in Göttingen vertreten. Dabei wurden jeweils umfangreiche Tagesordnungen konzentriert abgearbeitet. Bei der Berliner Herbstsitzung fand außerdem die Amtsübergabe von Herrn Prof. Mittler an Frau Prof. Birgit Dankert, der neuen Sprecherin der BDB, und eine vielbeachtete Pressekonferenz der BDB im Literaturhaus statt.

Bei einer kritischen Nachlese der Veranstalter des Dortmunder Kongresses in Form eines Gespräches mit Vertretern des Dortmunder Ortskomitees und der Messegesellschaft im August hatte Frau Peter unsere Meinung eingebracht. Die inzwischen erfolgte Abstimmung über das Verbleiben des dreijährlich stattfindenden Bibliothekskongresses in Dortmund als Pendant zur Bibliotheca hat uns und den Vertretern des VDB eine Abstimmungsniederlage gebracht. Der Bibliothekskongreß 1997 wird also wieder in Dortmund stattfinden.

den. Die Bemühungen um einen Wechsel nach Leipzig — zeitgleich mit der Buchmesse — fanden nicht genügend Anklang.

In der AG Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der BDB sind Frau Sledge und Herr Tussing aktive Mitarbeiter, in der AG Elektronische Medien wirken Frau Cremer und Herr Hoffmann mit, und beim Gesprächskreis Assistentenausbildung ist Frau Jedwabski beteiligt.

Sowohl bei der Frankfurter als auch der Leipziger Buchmesse hat der VdDB im Informationszentrum für Bibliothekare die Veröffentlichungen des VdDB ausgelegt. Frau Sledge stand bei beiden Buchmessen stundenweise für Informationen zur Verfügung.

Frau Rützel-Banz bringt weiterhin ihr Engagement und ihre Erfahrungen als unsere Vertreterin in der Bibliothekarischen Auslandsstelle der BDB ein.

Bibliothekskongreß Dortmund

Der zeitgleich mit der Bibliotheca im Messegelände Dortmund abgehaltene 6. Deutsche Bibliothekskongreß fand bei unseren Mitgliedern ein geteiltes Echo. Am Stand der BDB, bei dem alle Personalvereine und der DBV vertreten waren, wurde sowohl positive als auch negative Kritik gesammelt.

Am Programmteil des Kongresses waren die VdDB-Kommissionen und -Arbeitskreise mit Vortragsreihen und Sitzungen präsent, VdDB-Mitglieder hielten Referate (nachzulesen ist ZfBB, S. 59), und diskutierten am Podium.

Neu vorstellen konnte der VdDB ein Newcomer-Forum, bei dem Berufsanfänger/innen ihre Diplomarbeiten der interessierten Berufswelt vorstellten. Da die Buchhandlung Dreier, Duisburg, auch im vergangenen Jahr eine Spende von 1000,— DM zur Förderung des beruflichen Nachwuchses zur Verfügung gestellt hat, konnten wir diese Neueinrichtung des VdDB finanzieren. Leider mußte wegen überflüssiger Querelen für die Veranstaltung ein anderer Name gefunden werden.

Bei der Mitgliederversammlung wurden neue Beiräte/innen vorgestellt. Außerdem fanden Vorstandswahlen statt (siehe Berichte über den Bibliothekskongreß im Rundschreiben 1994/3).

ILFA

Nahezu unberührt von den politischen Ereignissen in Kuba fand im August die 60. Konferenz der IFLA in Havanna statt. Frau Cremer war für den VdDB dort und hat im Rundschreiben 1994/4 ausführlich darüber berichtet.

Die Sitzung des IFLA-Nationalkomitees im Januar in Bonn diente u.a. der Vorbereitung der deutschen Beiträge bei der diesjährigen Konferenz in Istanbul. Nach wie vor stellt das Problem der Finanzierung der deutschen Funktionsträger ein großes Hindernis dar. Reisekosten können vom Auswärtigen Amt und der DFG nur in sehr begrenztem Umfang zur Verfügung gestellt werden.

Herr Prof. Lehmann wird aus Gründen der Arbeitsüberlastung nicht für einen Vorstandsposten im Executive Board der IFLA kandidieren.

Die BDB wurde beauftragt, an den Präsidenten der IFLA eine Einladung nach Berlin für die Konferenz im Jahr 2003 auszusprechen.

Ausländische Bibliothekartage

Zum Österreichischen Bibliothekartag im September waren Frau Meinel, unsere Kollegin der „ersten Stunde“ aus den neuen Bundesländern, und ich Gäste der VÖB in Graz. Berichte über dieses Ereignis im Nachbarland finden sich im Rundschreiben 1994/4. Frau Reuter vertrat als stellvertretende Vorsitzende den VdDB bei der Jahrestagung des BBS, die zum ersten Mal zusammen mit den Schweizer Archivaren und Dokumentaren in Lausanne veranstaltet wurde (Bericht ebenfalls im Rundschreiben 1994/4). Der Verein erwiderte damit gerne die Besuche von Delegationen ausländischer Kollegen beim Deutschen Bibliothekartag bzw. Bibliothekskongreß.

Veröffentlichungen

Rechtzeitig zum Bibliothekskongreß legte die Kommission Neue Technologien die Publikation *Online-Benutzerkataloge: Vergleich von OPACS mit Ausleihfunktion an deutschen Universitätsbibliotheken* vor, in der die Benutzerfreundlichkeit von acht Online-Benutzerkatalogen untersucht wird.

Bei der redaktionellen Arbeit für das Rundschreiben ergab sich durch den Rücktritt von Frau Stoltzenberg vom Amt der Pressereferentin des VDB ein Wechsel zu Frau Benkert, die nun mit Herrn Tus-sing zusammenarbeitet.

Die Herausgebersetzung der ZfBB beschäftigte sich u.a. mit der An-frage von VDB und VdDB, die Zeitschrift neben BuB alternativ als Vereinszeitschrift des geplanten VDB anzubieten. Als Neuerung bie-tet die ZfBB ab 1995 die Unterteilung von *Ausgewählte Bibliogra-phien und andere Nachschlagewerke* in Printmedien und Digitale Me-dien. Die digitalen Medien werden von Achim Oßwald vorgestellt, die Printmedien wie bisher von Erika Tröger bearbeitet.

Archiv des VdDB

Der kürzlich erfolgte Umzug der in der Bundesallee in Berlin unterge-brachten Dienststellen des DBI hat den Stein ins Rollen gebracht. Meterweise dort lagernde Aktenordner und Veröffentlichungen aus früheren VdDB-Zeiten wurden von mir im Anschluß an ein BDB-Tref-fen in Berlin vorsortiert und sollen nun zusammen mit Aktuellem, das an meinem Dienstort Regensburg lagert, ein Archiv unseres Vereins bilden. Um ein komplettes Exemplar unseres Rundschreibens, das seit 1955 regelmäßig erscheint, binden lassen zu können, fehlen die Nummern 1955, 2 und 3; 1956, 3; 1958, 1; 1960, 3; 1961, 3; 1963, 1; 1973, 1; 1980, 2 und 1983, 1. Ich bitte um freundliche Lückenergän-zung, wobei auch Kopien ihren Zweck erfüllen werden. Vielleicht fin-det sich bis zum Jahr 1998, in dem der VdDB — wenn es ihn als sol-chen noch gibt — sein 50jähriges Jubiläum feiern kann, ein Schrei-ber der Vereinsgeschichte.

Statistik

Erfreulich viele blaue Beitrittserklärungen waren zu bearbeiten. Im Kalenderjahr 1994 sind in unseren Verein 153 Kolleginnen und Kolle-gen eingetreten, davon 24 aus den neuen Ländern.

Marianne Saule, Vorsitzende, UB Regensburg

Anträge an die Mitgliederversammlung 1995

Der Vorstand wird der Mitgliederversammlung in Göttingen folgende Anträge vorlegen:

Antrag auf Satzungsänderung

Die Mitgliederversammlung möge beschließen, § 3, Pkt. 1, Abs. 1 der Satzung wie folgt zu ändern:

Mitglieder können werden:

Diplom-Bibliothekare/innen für den gehobenen Dienst an wissen-schaftlichen und öffentlichen Bibliotheken, Mitarbeiter/innen in Bi-bliotheken und Einrichtungen des Informationswesens, Studen-ten/innen, Anwärter/innen und Auszubildende der entsprechenden Fachrichtungen. Über Ausnahmen entscheidet der Vorstand zusam-men mit dem Beiratsmitglied des entsprechenden Bundeslandes.

Begründung:

Der Verein will ein Zeichen setzen in Richtung eines gemeinsamen Personalverbandes, in dem er allen Beschäftigten an Bibliotheken und Einrichtungen des Informationswesens offensteht. Wir hoffen, damit Fakten zu schaffen, die in einiger Zeit ein erneutes Überden-ken der Vereinslandschaft möglich machen.

Die bisherige Formulierung lautet:

Mitglieder können werden:

Diplom-Bibliothekare für den gehobenen Dienst an wissenschaftli-chen Bibliotheken, Diplom-Bibliothekare für den Dienst an öffentli-chen Bibliotheken, Bibliothekare mit gleichwertigen Prüfungen und Anwärter für den gehobenen Dienst an wissenschaftlichen Bibliothe-ken. Über Ausnahmen entscheidet der Vorstand zusammen mit dem Beiratsmitglied des entsprechenden Bundeslandes.

Antrag auf Erhöhung des Mitgliedsbeitrags

Die Mitgliederversammlung möge beschließen:

Die Mitgliedsbeiträge werden ab 1996 wie folgt erhöht:

DIE ATMOSPHÄRE MUSS STIMMEN

DIETMAR DREIER
DUISBURG-WISSENSCHAFTLICHE VERSANDBUCHHANDLUNG
FÜR BIBLIOTHEKEN - INTERNATIONAL LIBRARY SUPPLIERS
INTERNATIONAL SCIENTIFIC BOOKSELLERS

BERNHARD - RÖCKEN - WEG 1 D 47228 DUISBURG
TELEFON: 02065-77550 TELEFAX: 02065-775533
E - MAIL: ddreier @ dreier. bonsai. de

Mitglieder mit mehr als
20 Std. wöch. Arb.zeit DM 90,— (60,—) bisher 60,— (40,—)

Mitglieder mit bis zu
20 Std. wöch. Arb.zeit DM 45,— (30,—) bisher 30,— (20,—)

nicht berufstätige oder
in Ausbildung befind-
liche Mitglieder DM 30,— (25,—) bisher 20,— (15,—)

(in Klammern Beiträge der Mitglieder in den neuen Bundesländern)

Begründung:

Eine Erhöhung der Mitgliedsbeiträge wurde zuletzt 1990 beschlos-sen. Seither sind vor allem die Portokosten erheblich angestiegen, um das gravierendste Beispiel zu nennen.

Eine Erhöhung der Mitgliedsbeiträge wird notwendig, da durch die Teilnahme an einer professionellen Geschäftsstelle regelmäßig Kos-ten anfallen. Die Verwaltungsarbeit eines Vereins dieser Größen-ordnung kann nicht nur ehrenamtlich erfolgen.

Herr Rittinghaus, Köln, stellt folgenden Antrag:

Die Mitgliederversammlung möge beschließen:

Die Mitgliederversammlung bedauert, daß die Verantwortlichen des VDB den Zusammenschluß der bibliothekarischen Personalvereine verhindert haben. Die Mitgliederversammlung stellt fest, daß die Ver-antwortlichen des VDB dadurch dem deutschen Bibliothekswesen Schaden zugefügt haben.

Marianne Saule, Vorsitzende, UB Regensburg

VdDB-Kassenbericht 1994 und Haushaltsvoranschlag 1995

Kassenbericht für 1994

DM

I. Vermögensstand

Vermögen am 1. 1. 1994	87 862,41
Einnahmen 1994	<u>179 942,82</u>
	267 805,23
Ausgaben 1994	<u>192 872,22</u>
Vermögen am 31. 12. 1994	<u>74 933,01</u>

II. Einnahmen

1. Mitgliedsbeiträge	148 065,50
2. Spenden von Mitgliedern	820,50
3. Zinsen Sparbücher/Festgeldkonten	5 443,95
4. Portoerstattung	609,41
5. Erstattung Vorschuß BK Dortmund 1994	2 000,—
6. Honoraranteil Beitrag „Uni-Perspektiven“	283,20
7. Paketentschädigung BK-Abstracts	165,90
8. Schutzgebühren für Veröffentlichungen	<u>5 021,50</u>
	162 409,96
9. Durchlaufende Gelder	<u>17 532,86</u>
	<u>179 942,82</u>

III. Ausgaben

1. Reisekosten	
a. Vorstand	15 746,84
b. Beirat	12 294,50
c. Kommissionen	18 898,44
d. Sonstige (AG Gem. PV u.a.)	3 503,20
2. Bibliothekskongreß	33 402,—
3. Reisekosten IFLA: Anzahlung	500,—
4. Fachliteratur	1 394,19
5. Geschäftsbedarf	3 264,56
6. Porto (inkl. Wahlen) und Telefon	5 781,69
7. Rundschreiben 1994/1-4: Druck, Versand, Porto, Sonstiges	22 561,09
8. Druckkosten	
a. 500 Ex. Werbeblätter/Inf.	285,—
b. 1050 Ex. „Online-Benutzerkat.“	5 500,87
c. 3 x 500 Faltbl. Kommissionen	792,03
d. Anteil Disk. Papier MVS Dortmund	579,98
e. Nachdr. „Bibliothekare — fit ...“	32,50
9. Verschiedenes	
a. Aufwandsentschädigung Vorstand usw.	3 600,—
b. 2 Drucker (Schr. Führer/MV)	2 000,50
c. Beitr. Bibl. Auslandsstelle	400,—
d. Zuschuß ZfBB	500,—
e. IFLA-Beitrag 1994	1 558,20
f. BDB: Vorschuß 1994	3 312,50
g. Kosten Rechtsanwalt (AG PV)	2 446,24
h. Eblida-Beitrag 1994	954,—
i. EDV-Ausstattung Reutlingen	13.240,11
j. Honorar Prof. Sailer	708,—
k. Mitgliederverwaltung Reutlingen	3. 396,63
l. VLB-Eintrag 94/95; Vereinsreg.	94,96
10. Länderausgaben	<u>15 914,99</u>
	172 663,02
11. Durchlaufende Gelder	<u>20 209,20</u>
	<u>192 872,22</u>

Haushaltsvoranschlag 1995

I. Einnahmen

Mitgliedsbeiträge 1995:	1747 x 60,—	104 820,—
	140 x 40,— NBL	5 600,—
	422 x 30,—	12 660,—
	23 x 20,— NBL	460,—
	884 x 20,—	17 680,—
	16 x 15,— NBL	240,—
	6 beitragsfrei	—,—
Mitglieder 3 238 (1. 1. 1995)		<u>141 460,—</u>
Außenstände 1992/93/94		<u>735,—</u>
		142 195,—

VDB-Anteil RS 94/4
Vermögen am 31. 12. 1994

3 176,34
74 933,01
220 304,35

II. Ausgaben

1. Bibliothekartag Göttingen	
a. Vorschuß an OK (bereits 1994 bezahlt)	
b. Reisekosten Göttingen	30 000,—
c. RK-Zuschüsse für ausl. Gäste	3 000,—
2. IFLA-Tagung 1995	2 000,—
3. Reisekosten	
a. Vorstand	18 000,—
b. Beirat (inkl. 2. Sitzung)	15 000,—
c. Kommissionen	20 000,—
d. Sonstige RK (AGs, Fortbildungsveranst.)	3 000,—
4. Fachliteratur	1 500,—
5. Geschäftsbedarf (inkl. Infostand/Werbemittel)	6 000,—
6. Tel./Porto (inkl. Publikationen-Versand)	9 000,—
7. Druckkosten	
a. Veröffentlichungen Kommissionen	5 000,—
b. Handbuch	20 000,—
c. Sonstiges	3 000,—
8. Rundschreiben 1995/1-4 (Druck, Versand, Porto)	26 000,—
9. Verschiedenes	
a. Aufwandsentschädigungen	3 600,—
b. Zuschuß ZfBB	500,—
c. IFLA-Beitrag	1 600,—
d. Beitrag Bibl. Auslandsstelle	400,—
e. Beitrag EBLIDA	1 000,—
f. BDB	5 000,—
g. Gemeinsame Mitgliederverwaltung	20 000,—
h. Sonstige unvorherges. Ausgaben	1 400,—
10. Länderanteile	
a. 11 x 600 DM + 10 % Inlandsbeitrag	20 000,—
b. Neue Bundesländer: 5 x 1 000 DM	5 000,—
	220 000,—
11. Reserve	304,35
	<u>220 304,35</u>

Christel Euler, VdDB-Kassenwartin

VdDB-Beitragszahlung

Liebe 100 Vereinsmitglieder, die in diesem Jahr Ihren Jahresbeitrag noch auf das Vereinskonto bei der Postbank Hamburg überwiesen haben. Seit 1995 hat die VDB-Geschäftsstelle in Reutlingen die Beitragsverwaltung übernommen. Bitte überweisen Sie ab sofort die fälligen Beiträge auf folgendes Konto:

Volksbank Reutlingen,
Kto.-Nr. 159336007, BLZ 64090100

Jede Einzelüberweisung muß im Kassenbuch nachgewiesen werden, anschließend kopiere ich die Belege für die Mitgliederverwaltung in Reutlingen, dort werden sie noch einmal verbucht. Ein Entschluß zur automatischen Beitragsabrechnung, ein Formular befindet sich in jedem Rundschreiben, würde die erforderlichen Bearbeitungsschritte erheblich reduzieren und somit Zeit und Kosten einsparen. Vielen Dank für Ihre Mitarbeit.

Christel Euler, VdDB-Kassenwartin
Bruchmühlener Str. 13, 32289 Rodinghausen
Tel. 05746/1761 o. 8431; Fax: 05746/8003

Aus den VdDB-Kommissionen

Kommission Ausbildung und Beruf

Jahresbericht 1994/95

Im Berichtszeitraum fanden folgende Sitzungen statt: am 18./19. 7. 1994 in Stuttgart, am 5. 10. 1994 in Göttingen, sowie am 16./17. 1. 1995 und 24./25. 4. 1995 in Würzburg.

Bibliothekskongreß Dortmund

Die Kommission initiierte und organisierte für den Bibliothekskongreß 1994 in Dortmund eine öffentliche Veranstaltung mit dem Thema „Europa ohne Grenzen?“. Kern des Themenkreises, der insgesamt 7 Vorträge umfaßte, war der Vortrag der Kommissionsvorsitzenden „Auslandsaufenthalte — verhindert oder gefördert von den deutschen Ausbildungsinstituten?: Ergebnisse einer Befragung“. Ein Bericht über die Veranstaltung erschien im Rundschreiben 1994/3.

Nach dem Vorbild des von Prof. Dr. Ralph Schmidt auf dem Deutschen Dokumentartag begründeten „Newcomer-Forums“ führte die Kommission auf dem Bibliothekskongreß erstmalig eine gleichnamige Veranstaltung durch, die Studentinnen und Studenten die Möglichkeit bot, ihre Diplom- und Projektarbeiten der Berufswelt vorzustellen. Auch darüber erschien ein Bericht im Rundschreiben 1994/3.

Da die Veranstaltung reges Interesse fand und lebhaft Reaktionen, vor allem in der dokumentarischen Berufswelt hervorrief, soll das „Forum Junger Expert(innen)“, wie es nun heißt, ein fester Programmpunkt auf Bibliothekskongressen und Bibliothekartagen werden.

Berichte über die bibliothekarische Ausbildung in Europa

Diese 1990 begonnene Veröffentlichungsreihe, im Rahmen derer bisher Berichte über Spanien (im Rundschreiben 1990/4) und Dänemark (im Rundschreiben 1991/1) erschienen sind, wurde fortgeführt mit Berichten über Frankreich (im Rundschreiben 1994/3), Schweden (im Rundschreiben 1994/4) und die Schweiz (im Rundschreiben 1995/2).

Stellungnahmen und weitere Veröffentlichungen

Ein ständiger Aufgabenschwerpunkt ist die Stellungnahme zu berufspolitischen Entwicklungen. Auch in dieser Arbeitsperiode setzte sich die Kommission intensiv mit anstehenden Fragen auseinander.

Sie verfaßte eine Stellungnahme zur geplanten Studienreform in Frankfurt/M. und setzte sich für die Durchsetzung der Reform bei den hierfür verantwortlichen Gremien, der Hessischen Direktorenkonferenz und dem Beirat der Bibliotheksschule Frankfurt/M., ein.

Sie befaßte sich mit den Intentionen der geplanten Studienreform an der FHB Stuttgart und berichtete über deren vorläufiges Scheitern im Rundschreiben 1994/2.

Sie setzte sich ferner mit dem Berufsbild des mittleren sowie des höheren Bibliotheksdienstes auseinander und erarbeitete eine vergleichende Analyse des Berufsbildes des gehobenen Archivdienstes aus bibliothekarischer Sicht (s. Rundschreiben 1995/1).

Expertengespräch „Zukunft zur Ausbildung unter Berücksichtigung derzeit laufender Studienreformen“

Die Kommission lud Vertreter bibliothekarischer Ausbildungsstätten zu einem Expertengespräch über Trends in der Ausbildung ein. Diskutiert wurden vor allem die Vor- und Nachteile einer internen bzw. externen Ausbildung sowie die Frage, ob und inwieweit einer Spezialisierung bereits in der Ausbildung Rechnung getragen werden soll. Ein ausführlicher Bericht über die Diskussionsergebnisse und die Position der Kommission wurde im Rundschreiben 1994/4 veröffentlicht.

Dozententreffen

Die ständige Fort- und Weiterbildung der an den Ausbildungsstätten unterrichtenden Lehrkräfte ist eine Voraussetzung für eine qualifizierte Ausbildung. In der Vergangenheit gab es vereinzelt Initiativen, die den Erfahrungsaustausch von Dozenten aus verschiedenen Lehrgebieten über neue Lehrinhalte und -methoden zum Ziel hatten. Um die gewünschte Kontinuität dieser Treffen zu gewährleisten und um sich über die aktuellen Studieninhalte und Unterrichtsmethoden zu informieren, hat die Kommission diese Idee aufgegriffen und die Organisation in Zusammenarbeit mit der jeweils gastgebenden Ausbildungseinrichtung übernommen. Diese Initiative wird von der Konferenz der Bibliothekarischen Ausbildungsstätten unterstützt.

In der Berichtszeit wurde das Treffen der EDV-Dozenten „wiederbelebt“ und ein Erfahrungsaustausch der Bibliographie-Dozenten vorbereitet. In Planung befindet sich ferner ein Treffen der Dozenten für das Lehrgebiet Management.

Kontakte und Zusammenarbeit mit anderen Gremien

Die Zusammenarbeit mit der Kommission Neue Technologien des VdDB und der Kommission für Ausbildungsfragen des VDB wurde fortgeführt. Die Kommissionsvorsitzende nahm an Sitzungen der Konferenz der Bibliothekarischen Ausbildungsstätten/DBV-Sektion VII teil sowie am jährlich stattfindenden „Round Table Fortbildung“ des Deutschen Bibliotheksinstitutes. Hinzu kam die Teilnahme an Sitzungen der Kommission für Ausbildungsfragen des Verbands der Bibliotheken des Landes Nordrhein-Westfalen, sowie der Besuch des Deutschen Dokumentartages und des Österreichischen Bibliothekartages. Über laufende Studienreformen informierte sich die Kommission auf einer Informationsveranstaltung des Fachbereichs Archiv, Bibliothek, Dokumentation der FH Potsdam und auf dem Hochschultag der FHB Stuttgart. Kontakte bestanden ferner zum Verein deutscher Archivare, zur Ausbildungskommission der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare und zur Österreichischen Gesellschaft für Dokumentation und Information.

literatur-service leipzig gmbh

Testen Sie unsere Leistungsfähigkeit!

Wir besorgen für Ihre Bibliothek
Bücher, Zeitschriften oder andere Medien
aus allen nationalen und internationalen
Verlagen.

Bitte fordern Sie die LSL-Dokumentation
„Wir über uns“ an.

Literatur-Service Leipzig GmbH
Reise- und Versandbuchhandlung

04103 Leipzig • Gerichtsweg 26
Telefon 0341/28 64 32 • Fax 0341/28 64 39

85. Deutscher Bibliothekartag 1995 in Göttingen
Sprechzeiten der VdDB-Kommission Ausbildung und Beruf (am Stand der Personalvereine/BDB)

Dienstag, 6. 6. 1995: 13.00 — 14.00 Uhr
Mittwoch, 7. 6. 1995: 13.00 — 14.00 Uhr
Freitag, 9. 6. 1995: 13.00 — 14.00 Uhr

Kommissionsmitglieder

Mitglieder waren im Berichtszeitraum: Elke Bidell (Tübingen, bis November 1994), Monika Böhm-Leitzbach (Stuttgart, seit Januar 1995), Claudia Chmielus (München), Petra Dietz (Speyer), Ulrike Heßler (Duisburg), Dorothee Nürnberger (Hannover), Renate Wahlig (Frankfurt/M., bis August 1994).

Frau Bidell und Frau Wahlig sei an dieser Stelle ganz herzlich für Ihre engagierte Mitarbeit gedankt.

Claudia Chmielus, Vorsitzende, TUB München

Kommission Besoldung und Tarif

Jahresbericht 1994/95

Schwerpunktmäßig bearbeitete die Kommission Anfragen zur *Ein-
gruppierungsproblematik*. Neben der Beantwortung von Einzelanfragen wurden weiter Tätigkeitsbeschreibungen gesammelt. Anhand solcher Beschreibungen soll eine Arbeitshilfe für das Erstellen von Tätigkeitsbeschreibungen erstellt werden, wobei die im BAT vorgegebenen tariflichen Begriffe näher erläutert werden.

Darüber hinaus beschäftigte sich die Kommission mit der *Situation in den neuen Bundesländern*. Wegen der Nichtübernahme der übertariflichen Eingruppierung nach Vc und IVa in Sachsen wandte sich die Kommission an die ötv mit der Bitte, diese Frage in Verhandlungen anzusprechen, und auf die Übernahme durch das Sächsische Staatsministerium hinzuwirken.

85. Deutscher Bibliothekartag 1995 in Göttingen
Sprechzeiten der VdDB-Kommission Besoldung und Tarif (am Stand der Personalvereine/BDB)

Mittwoch, 7. 6. 1995: 13.00 — 14.00 Uhr
Donnerstag, 8. 6. 1995: 13.00 — 14.00 Uhr

Zur Frage der *Aufstiegsmöglichkeiten für Beamte/innen* erarbeitet die Kommission z.Zt. eine Handreichung für die VdDB-Beiräte mit den entsprechenden gesetzlichen Grundlagen und Zahlenmaterial, das von Frau Chmielus zur Verfügung gestellt wird.

Barbara Jedwabski, Vorsitzende, UB Dortmund



Kommission Neue Technologien

Jahresbericht 1994/95

1. Bibliotheca 1994 in Dortmund

Die Kommission Neue Technologien organisierte ihre öffentliche Veranstaltung am 26. 5. 1994 wieder gemeinsam mit der VDB-Arbeitsgruppe Neue Techniken/Medien. Das Thema in Dortmund hieß „Endnutzerschulung für CD-ROM/OPAC und andere Informationsdienstleistungen“. Für diese Veranstaltung hatten wir einen Raum für ca. 200 Teilnehmer/innen angemeldet, erhielten aber statt dessen einen für nur 90 Personen zugewiesen! Es war sehr schwierig, in kürzester Zeit einen passenden Saal für die herbeiströmenden Kollegen und Kolleginnen zu finden. Schließlich gelang es uns, mit der DBV-Veranstaltung der Sektionen 3 und 6 (Kinder- und Jugendbibliotheken) zu tauschen, die man in der Westfalenhalle (Platz für 1000 Personen!) angesiedelt hatte. Zu diesem Zeitpunkt waren sicher schon eine Reihe interessierter Kolleginnen und Kollegen zu anderen Veranstaltungen abgewandert. Ich möchte an dieser Stelle nochmals allen danken, die geduldig ausgeharrt haben! Es waren immerhin noch ca. 300 Teilnehmer/innen, die sich in der Westfalenhalle zu unserer Veranstaltung einfanden. Diese krasse Fehlbelegung von seiten des Ortskomitees ist und nicht erklärlich und er-

85. Deutscher Bibliothekartag 1995 in Göttingen
Sprechzeiten der VdDB-Kommission Neue Technologien (am Stand der Personalvereine/BDB)

Dienstag, 6. 6. 1995: 12.30 — 13.30 Uhr
Mittwoch, 7. 6. 1995: 12.30 — 13.30 Uhr
Donnerstag, 8. 6. 1995: 12.30 — 13.30 Uhr
Freitag, 9. 6. 1995: 12.30 — 13.30 Uhr

muntert uns nicht dazu, den Standort Dortmund als Kongreßstandort auf Dauer zu favorisieren, zog sich das Raumproblem doch wie ein roter Faden durch den Kongreß. Die Referate zu „CD-ROM-Benutzerschulung an Universitätsbibliotheken“ (Ruth Peterek, Bremen) und „OPAC-Benutzerschulung in Bibliotheken“ (Dr. Hildegard Müller) waren die Magneten der Veranstaltung, denn beide Themen brennen vielen Kolleginnen und Kollegen auf den Nägeln. Die „Informationsdienstleistungen der Bibliothek des Deutschen Bundestages“ (Christiane Regge) waren bisher nur wenigen von uns bekannt, und nicht minder interessant waren die Ausführungen zu „Informationsdienstleistungen und Benutzerschulungen in der elektronischen Bibliothek“ (Dr. Erdmute Lapp).

2. Sitzungen

Die Kommission tagte während des Bibliothekskongresses am 26. 5. 1994 in Dortmund, am 25. 11. 1994 und am 10. 3. 1995 in Göttingen (teilweise gemeinsam mit der VDB-Arbeitsgruppe Neue Techniken/Medien). Die nächste Sitzung ist während des Bibliothekartags in Göttingen für den 8. 6. 1995 vorgesehen, wieder zusammen mit der VDB-Arbeitsgruppe Neue Techniken/Medien.

3. Veröffentlichungen

In Rundschreiben 2/1994 brachten wir in unserer Rubrik „Kurzberichte und ausgewählte Literatur zu neuen Techniken/Medien“ ein Bericht von Martina Schulte zu „Benutzerschulung für CD-ROM-Datenbanken: ein Praxisbericht aus der Universitätsbibliothek Dortmund“ (S. 10-12).

Zum Bibliothekskongreß erschien: *Online-Benutzerkataloge: Vergleich von OPACs mit Ausleihfunktion an deutschen Universitätsbibliotheken (Stand: April 1994). Regensburg 1994. 120 S. DM 12,00 (+ Porto)*. Die Kommission hat anhand eines Fragebogens (und von Bildschirmausdrucken) die Benutzerfreundlichkeit von 8 Online-Benutzerkatalogen (UB Augsburg, NSUB Göttingen, UB der Universität der Bundeswehr Hamburg, UB Heidelberg, UB Karlsruhe, UB Konstanz, UB Oldenburg, UB Wuppertal) untersucht, wie sie der Benutzer vor Ort vorfindet. Die Kommission möchte damit einen in der Praxis brauchbaren Überblick für alle daran interessierten Kolleginnen und Kollegen bieten.

Bibliotheksverwaltung nach Maß

BIBLIOTHECA III

Wir empfehlen uns...
 seit 1983 als kompetenten EDV-Partner von
 Bibliotheken; mit über 300 zufriedenen Anwendern

Für Bibliotheken bis 300.000 Medien
 Auch von EDV-Laien leicht bedienbar
 Klare und übersichtliche Menüstruktur
 Jetzt Version 5.0 mit vielen neuen Funktionen

Version 5.0

HÄRTEL & KÖNIG

Abt. VD1, Weedstr. 11, 67459 Böhl-Iggelheim
 Tel.: 06324/9612-0 . Fax: 06324/64941

Die Referate der Fortbildungsveranstaltung zum Thema „Mikroformen in Bibliotheken“ in Berlin vom Januar 1994 sind inzwischen beim DBI erschienen: *Mikroformen in Bibliotheken. Hrsg. von M. Cremer. Berlin: DBI, 1994. 106 S. (DbI-Materialien; 136) DM 14,00.* Behandelt werden hier neben den technischen Aspekten des Mediums die Fragen der Beschaffung, Bearbeitung und Bereitstellung von Mikroformen.

4. Fortbildungsveranstaltungen

Die Kommission hat erstmals zusammen mit der VDB-Arbeitsgruppe Neue Techniken/Medien eine gemeinsame Fortbildungsveranstaltung in den Neuen Ländern durchgeführt, die insgesamt guten Zuspruch fand. Nur einen Teil der Kolleginnen und Kollegen in den neuen Ländern ist die Teilnahme am Bibliothekartag/-kongreß möglich. Das bewog uns, die Referate „CD-ROM-Benutzerschulung an Universitätsbibliotheken“ (Ruth Peterek, Bremen) und „OPAC-Benutzerschulung in Bibliotheken“ (Dr. Hildegard Müller) vom Bibliothekskongreß in Dortmund zusammen mit „Fachreferent und Sacherschließung“ (Dr. Wilhelm Hilpert) und „Mikroformen in Bibliotheken“ (Monika Cremer) in Rostock und Leipzig als eintägige regionale Fortbildungsveranstaltung der Vereine anzubieten. Das Echo darauf war vor allem in Rostock (32 Teilnehmer/innen) wieder sehr gut, aber auch in Leipzig hatten sich von 28 angemeldeten Teilnehmer/innen 22 eingefunden. Die Diskussionen waren lebhaft und für alle Beteiligten anregend.

5. Bibliothekartag in Göttingen

Die Kommission Neue Technologien wird wieder eine gemeinsame Veranstaltung mit der VDB-Arbeitsgruppe Neue Techniken/Medien anbieten. Am Donnerstag, 8. 6. 1995 (ZHG 102) 14-17 Uhr werden uns das „Internet und zukünftige Informationsstrukturen“ beschäftigen. Wie reagieren Bibliotheken auf die Internet-Herausforderung, was wird von ihnen und ihren Mitarbeiter/innen gefordert? Wie gehen sie mit der wachsenden Zahl elektronischer Zeitschriften um? Helfen sie aus der „serials crisis“ heraus? Digitale Bibliotheken entstehen

und verändern die Informationsstrukturen, fordern ein neues Denken von uns. Sind wir bereit? Wir freuen uns auf die Diskussion mit Ihnen!

Mitglieder der Kommission Neue Technologien:

Monika Cremer (Vorsitzende, NSUB Göttingen)
 Elisabeth Freitag, geb. Hampel (UB Regensburg)
 Christine Göthner (UB Rostock)
 Ruth Peterek (UB Bremen)
 Christiane Regge (Bibliothek d. Dt. Bundestags, Bonn)
 Regina Schönenberg (UB Wuppertal)
 Barbara Sigrist (SBPK Berlin)

Monika Cremer, Vorsitzende, NSUB Göttingen

Kommission Ausbildung und Beruf

2. Forum Junger Expert(inn)en 1995

BID-Absolvent(inn)en stellen ihre Diplomarbeiten vor
85. Deutscher Bibliothekartag in Göttingen
Donnerstag, 8. 6. 1995, 14.00 — 15.45 Uhr

Das letztjährige Newcomer-Forum der VdDB-Kommission Ausbildung und Beruf hat ein breites Interesse gefunden und lebhaftere Reaktionen in der bibliothekarischen und dokumentarischen Öffentlichkeit hervorgerufen. Auch in diesem Jahr erwarten Sie äußerst attraktive Themen, die von Absolvent(inn)en der Fachhochschulen Hamburg, Köln und Stuttgart präsentiert werden. Der Bogen spannt sich von der Darstellung moderner Kommunikationsmittel und einem damit verbundenen neuen Berufsethos bis hin zu den Möglichkeiten multikultureller Bibliotheksarbeit. Wir dürfen gespannt sein!

Claudia Chmielus, Vorsitzende, TUB München

Kommission Ausbildung und Beruf

Bibliothekarische Ausbildung in Europa: Schweiz

Vorgeschichte

Im Jahre 1988 wurde unser Verein SDB/BDS (Schweizer Diplombibliothekare/innen, Bibliothécaires Diplômé(e)s Suisses) gegründet. Auslöser war eine Mitteilung des früheren Vorstandes der VSB (Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare) und somit der Vorgängerin des BBS (Verband der Bibliotheken und der Bibliothekarinnen/Bibliothekare der Schweiz), daß eine Ausbildung für die wissenschaftlichen Bibliothekare in Sicht sei. Nun war früher versprochen worden, daß eine solche Ausbildung nur dann verwirklicht würde, wenn gleichzeitig eine Kaderausbildung für Diplom-Bibliothekare/innen aufgebaut würde. Von dieser Kaderausbildung war in der erwähnten Mitteilung nicht die Rede. Hellhörig geworden, diskutierte ich mit Kolleginnen und Kollegen aus der Romandie (die bereits organisiert und bibliothekspolitisch viel weiter entwickelt waren), wie dieser Situation zu begegnen sei. Ich kam zu dem Schluß, daß anstelle der Personalorganisation, in der alle Berufsgruppen vertreten waren, eine Organisation der Diplomierten mit stark berufspolitischem Charakter für die Durchsetzung unserer Interessen wie beispielsweise dem oben erwähnten Kaderkurs notwendig sei. Gesagt — getan.

Der Diplombibliothekarenkurs

Leider sind die Fakten, wie ich sie im VdDB-Rundschreiben 1988/3 beschrieben habe, noch weitgehend gültig. Noch immer geht die Ausbildung dergestalt vor sich, daß Interessierte, die einen Mittelschulabschluß bzw. eine entsprechende Vorbildung (z. B. eine Buchhändlerlehre) vorweisen können, sich eine Lehrstelle an einer Bibliothek suchen müssen, an der sie dann zwei Jahre lang alle Arbeitsbereiche durchlaufen. Im zweiten Jahr wird die Ausbildung mit einem theoretischen Kurs ergänzt. Dieser Kurs umfaßt Katalogkunde, Formalkatalogisierung, Erschließungsmethoden, Benutzung, Bibliographieren, Bibliotheksverwaltung, Erwerbung, interbibliothekarischen Leihverkehr, Datenbankauskunft, Buch- und Medienmarkt, Buchkultur, Berufskunde usw. Für alle Fächer stehen rund 400 Lektionen zur Verfügung ... Hier ist wohl eine Interpretation überflüssig. Nach dieser Ausbildung schreiben die Auszubildenden noch eine Diplomarbeit. Dafür haben sie je nach Arbeitspensum sechs bis zwölf Monate Zeit.

Einen eminenten Vorteil hat diese Ausbildung: Durch ihre Praxisnähe sind die frischgebackenen Diplombibliothekare rasch in der Lage, produktive Arbeit zu leisten. Die Nachteile wie mangelnde theoretische Kenntnisse wiegen insofern nicht ganz so schwer, als jede neue Stelle sowieso eine gründliche Einarbeitung erfordert und — wie die Praxis zeigt — die anfallenden Arbeiten anscheinend auch ohne umfangreiches Hintergrundwissen erledigt werden können. Größter Mangel an der Ausbildung sind die fehlende Ausbildung am PC und in den betriebswirtschaftlichen Fächern, die für die Kaderjobs notwendig sind. Und da in der Schweiz die Hierarchien prinzipiell durchlässiger sind als in Deutschland, wäre eine solche Ausbildung für uns von Nutzen. Diese Lücke schließt der Kaderkurs.

Der Kaderkurs für Diplombibliothekare

Aufgrund des Druckes, den unser Verein auf die Verantwortlichen der VSB und später des BBS ausübte, wurde die Schaffung des Kaderkurses für Diplombibliothekare/innen beschlossen. Anfänglich stellten sich große Probleme: „Wer soll das bezahlen?“ oder „Wer soll da unterrichten?“ „Wird sich überhaupt jemand dafür interessieren?“ „Welche Stellung nimmt ein/e solche/r Absolvent/in nachher ein?“ „Welches Abschlußzeugnis erhält er/sie?“ Mit großem Engagement haben Mitglieder des SDB/BDS wichtige Vorarbeiten geleistet und die Grundlagen für die Realisierung ihrer Weiterbildung geschaffen. Sie haben Stoffpläne ausgearbeitet, andere Kurse und Schulen unter die Lupe genommen, sich Gedanken darüber gemacht, wie die Lücken in unserer Grundausbildung am besten geschlossen werden können und die Zulassungsbedingungen festgelegt.

Diplomierte, die schon mindestens drei Jahre Berufserfahrung haben, können an dem Kurs teilnehmen. Er wird im Rahmen der HWV (Höhere Wirtschafts- und Verwaltungsschule) durchgeführt. Unser Wunsch war, daß der Kurs nicht einfach eine Vertiefung des üblichen

bibliothekarischen Wissens sei, sondern spezifisch führungstechnisches Wissen und Management-Knowhow vermitteln solle; dazu forderten wir die Beteiligung von Fachleuten außerhalb des Bibliothekswesens.

Der Kurs kam 1994 zum ersten Mal zustande. Er kostet 15.500 Fr. Die Anteile, die die Bibliothek dabei übernimmt, sind ebenso unterschiedlich wie die Verpflichtungen, die die Absolventen eingehen müssen, um die Unterstützung ihrer Bibliothek zu erhalten. Abgeschlossen wird der Kurs durch ein Zertifikat. Bis jetzt muß der ganze Kurs besucht werden. Hörer/innen wie beim wissenschaftlichen Kurs sind nicht geduldet.

Die ersten 16 Interessenten/innen haben sich 1994 in Horw für den Kurs in den Räumen der Ingenieurschule HTL eingeschrieben. Nun tauchen zwei Probleme auf: Einerseits realisierten die wissenschaftlichen Bibliothekare/innen, daß der Kaderkurs der Diplombibliothekare besser ist, als der ibrige. Andererseits befürchteten die Diplomierten, für einen zweiten Kurs nicht genügend Anmeldungen zu erhalten, da der Kurs anspruchsvoll und teuer ist und Personen anspricht, die schon im Berufsleben stehen und nicht so einfach wieder ins Schulleben eintreten können. Deshalb wird diskutiert, ob die beiden Kurse nicht integriert werden können, bis das neue Ziel, die Fachhochschule, erreicht ist.

Die Zukunft: Das dreistufige System

Für die Zukunft ist die Einrichtung einer Fachhochschule geplant, die die bisherige Ausbildung ablösen soll. Eine bibliothekarische Laufbahn könnte dann folgendermaßen aussehen:

Berufsmatur

Ein Lehrling (Auszubildender) entscheidet sich, in der Bibliothek eine Lehre zu machen. Aus aufgeweckter Mensch besucht er/sie einen Tag zusätzlich die Berufsschule und macht die Berufsmatur.

Fachhochschule

Nun kann er/sie die Ausbildung an der Fachhochschule fortsetzen. Seiteneinsteiger mit Maturitätsabschluß (Abitur) beginnen ihre Ausbildung direkt an der Fachhochschule. Diese schließt mit einem Diplom nach deutschem (oder Welschschweizer) Muster ab.

Universität

Mit diesem Diplom kann er/sie nun auch die Universität besuchen und sich so zum/zur wissenschaftlichen Bibliothekaren/in ausbilden lassen.

Diese drei Stufen sind „durchlässig“; wer seine Lehre abgeschlossen hat, bleibt nicht zwangsläufig auf seinem Posten sitzen, sondern kann sich durch Weiterbildung hocharbeiten — also wird es durchaus möglich sein, daß ein Sechzehnjähriger seine bibliothekarische Laufbahn als Magaziner beginnt und als Direktor beendet. Demokratische Zeiten kommen auf uns zu!

Die Fachhochschule soll nach unseren Intentionen rasch realisiert werden, aber es gibt noch viele Hindernisse zu überwinden. Hauptürde Nr. 1 — wie könnte es anders sein — bildet die Finanzierung. Wir hoffen jedoch, daß das Projekt um die Jahrtausendwende konkrete Formen angenommen haben wird. Wie schön, dann auch zu den richtigen Bibliothekaren zu gehören!

J. Claude Rohner, UB Basel



85. Deutscher Bibliothekartag in Göttingen

— Veranstaltungshinweis —

Auf dem diesjährigen Bibliothekartag in Göttingen findet am Donnerstag, d. 8. 6. (16.00 — 17.30 Uhr) folgende Veranstaltung statt:

VdDB-Kommission Ausbildung und Beruf in Zusammenarbeit mit der BA-Vertreterin des VdDB, Margit Rützel-Banz:

Auslandspraktikumsbörse: Anregungen, Tips, Hilfestellungen

Die Veranstaltung schließt sich inhaltlich an den auf dem Dortmunder Kongreß gehaltenen Vortrag über „Möglichkeiten und Grenzen der Vermittlung von Praktikumsplätzen durch die Bibliothekarische Auslandsstelle (BA) an (s. auch „Bibliotheksdienst“, Heft 12, 1994).

Aufgrund der großen Resonanz soll nun in Göttingen möglichen Interessenten — vor allem denjenigen, die nach der Ausbildung einen Auslandsaufenthalt planen, Tips und Hilfestellungen gegeben werden.

Auf Schautafeln werden weiterführende Adressen für die Länder, die i.d.R. das größte Interesse finden, präsentiert, unterstützt von verschiedenen Broschüren, bspw. der Bibliothekarischen Auslandsstelle. Die Mitglieder der Kommission sowie die VdDB-Vertreterin in der BA stehen zu persönlichen Beratungsgesprächen zur Verfügung.

Wünschenswert wäre es, wenn Kolleginnen und Kollegen, die Auslandserfahrung haben, sei es durch Praktika, Arbeitsaufenthalte oder Austausch, sich einfinden würden, um Ihre Erfahrungen an potentielle Interessenten weiterzugeben.

Darüber hinaus wäre es sehr hilfreich, wenn die ausländischen Teilnehmer des Bibliothekartages ebenfalls zu der Veranstaltung kommen könnten, um „aus erster Hand“ über die Möglichkeiten in Ihrem Land zu berichten.

Die Veranstaltung findet nicht in Vortragsform statt, sondern ist als Kommunikationsmöglichkeit der an Auslandserfahrung interessierten Teilnehmer gedacht.

Margit Rützel-Banz, Bibliothekschule/FHS, Frankfurt/M.

nikationstechnik ist vor allen Dingen bei der Recherche neuester Informationen über kleinere Staaten in Afrika, Asien oder Südamerika die Kreativität der Bibliothekare gefordert.

In der Gesamtreaktion werden alle Länderbeiträge gesammelt und die Neuauflage des Lexikons als Gesamtwerk geordnet. Hier wird das abschließende Layout für den Druck (Gesamtumfang, Umfang der einzelnen Länderkapitel, Entscheidungen über die Aufnahme neuer Ereignisse wie etwa Staatengründungen oder Regierungswechsel) konzipiert.

Unser Rundgang im Verlag endete in der Bibliothek, deren Bestand sich im wesentlichen aus der eigenen Verlagsproduktion, biographischen Nachschlagewerken, Jahrbüchern, Lexika und Geschenken anderer Verlage zusammensetzt. Viele Nachschlagewerke können als CD-ROM benutzt werden. Daneben stehen verschiedenste Datenbanken per Onlineanschluß zur Verfügung. Durch gute Kontakte zu Bibliotheken anderer Institutionen ist eine schnelle Literaturbeschaffung möglich.

Am Ende dieses Nachmittags stand die Besichtigung einzelner Bereiche des Harenberg City Centers. Der Amphisaal mit multifunktionaler Ausstattung und einer bemerkenswerten Akustik und der großzügige Ausstellungsbereich bieten ein geeignetes Umfeld für kulturelle Veranstaltungen aller Art.

Abschließend möchte ich mich an dieser Stelle nochmals herzlich für die sachkundige Führung bei den Bibliothekaren des Harenberg Verlages bedanken, die uns einen interessanten Einblick in die uns ansonsten eher wenig bekannte Verlagswelt ermöglichten.

Elmar Bickar, Dortmund



VdDB-Regional

VdDB Nordrhein-Westfalen

Besichtigung des Harenberg Verlages

Am 19. Januar trafen sich 20 Kolleginnen und Kollegen, um an einer Besichtigung des Dortmunder Harenberg Verlages teilzunehmen, der in der 6. Etage des architektonisch sehr interessanten Harenberg City Centers ansässig ist.

Unsere Führung begann in der Redaktionsabteilung, wo uns ein Redakteur am Beispiel seines Beitrags für den neuen Band des Länderlexikons seine Arbeit erläuterte. Mit Hilfe zahlreicher Jahrbücher und durch ständige Sichtung nationaler und internationaler Zeitungen werden länderbezogene Informationen zusammengetragen, ausgewertet und zusammengestellt.

Die Ausstattung mit modernster EDV läßt eine weitgehende Fertigstellung der einzelnen Beiträge durch die Redakteure zu. Um eine möglichst hohe Aktualität zu erreichen, werden neueste Informationen (z. B. aus Nachrichtendiensten) zu einzelnen Staaten von den Bibliothekaren direkt auf den Bildschirm am Arbeitsplatz des Redakteurs geliefert. Trotz der Unterstützung durch die moderne Kommu-

Aus dem VDB

Mitgliederverwaltung

Die VDB-Geschäftsstelle hat die gemeinsame Mitgliederverwaltung für die Personalverbände VdDB, VDB und VBB übernommen. Alle Änderungen (Name, Adresse, Arbeitsstelle usw.) sowie Kontenänderungen und Beitragsinzug werden nunmehr in Reutlingen erledigt.

VDB-Geschäftsstelle
— Gemeinsame Mitgliederverwaltung —
Postfach 1324
72703 Reutlingen

Tel.: 07121/36999
Fax: 07121/300433

Geschäftszeiten:

Mo.—Do.: 7.00 — 12.00 Uhr; 13.00 — 17.00 Uhr
Fr.: 7.00 — 12.00 Uhr; 13.00 — 16.00 Uhr

Aus den VDB-Kommissionen und Arbeitsgruppen

Zur Diskussion:

„Laufbahnprüfung für den Höheren Bibliotheksdienst und dann arbeitslos?“

Im Rundschreiben 1994/4 hat die VDB-Beauftragte für arbeitslose Berufsanfänger die berufliche Situation der AssessorInnen beklagt und dazu aufgerufen, ihr freie Stellen zu melden. Daß der VDB eigens eine Informationsstelle für arbeitslose Berufsanfänger eingerichtet hat, zeigt die Tragweite des Problems. Ob sich durch Information und durch Aufrufe die Arbeitslosigkeit junger Assessorinnen und Assessorinnen überwinden läßt, erscheint jedoch mehr als fraglich. Und vor allem sollte angesichts des von Frau Wischermann beschriebenen Ausmaßes des Problems nicht vergessen werden, über die Ursachen nachzudenken.

So wenig neu die Klage über die unerfreulichen Berufsaussichten nach dem Referendariat ist, so scheinen Vorschläge zur Überwindung dieser Misere bisher nicht in Sicht. Dabei könnte den im Dienst befindlichen Bibliothekaren wie ihrer Berufsvertretung bei der Lösung dieses Problems eine besondere Aufgabe zuwachsen: Im Gegensatz zu der allgemein beklagten Lage auf dem Arbeitsmarkt handelt es sich bei dem Problem arbeitsloser AssessorInnen des Bibliotheksdienstes um ein Phänomen, dessen Gestaltung weitgehend in der Hand der betroffenen Berufsgruppe liegt.

So zeigt alleine der Vergleich der Absolventenlisten mit den Stellenangeboten — sowohl in quantitativer wie in qualitativer Hinsicht — eine immer weitergehende Diskrepanz auf. Die große Pensionswelle, welche vermehrte Einstellungen rechtfertigen würde, wird wohl — wie man dem biographischen Teil des Jahrbuches entnehmen kann — frühestens in fünf bis zehn Jahren einsetzen. Geradezu beängstigend ist jedoch nicht nur die — trotz der beklagten Arbeitslosigkeit — ungebrochene Einstellungspolitik der ausbildenden Bibliotheken bzw. der Ausbildungsbehörden, sondern das offensichtliche Fehlen einer Koordination der Einstellungsentscheidungen, insbesondere im Hinblick auf die Studienfächer der einzustellenden ReferendarInnen. Wengleich einige Bundesländer das Einstellungsverfahren auf Ministeriumsebene zentralisiert haben, so scheinen Absprachen über die Ländergrenzen hinweg nicht zu existieren. So kann es dann auch kaum verwundern, wenn z. B. fünf oder sechs Bibliotheken zum selben Zeitpunkt einen oder gleich mehrere Naturwissenschaftler als Bibliotheksreferendar einstellen — unter dem Verweis auf die angeblich fehlenden Naturwissenschaftler in Bibliotheken — obwohl im besten Falle ein bis zwei Stellen zu besetzen wären.

Andererseits scheint es besonders in den Rechts- und Wirtschaftswissenschaften nur unter Schwierigkeiten zu gelingen, die zahlreichen offenen Stellen adäquat zu besetzen — in entsprechenden Stellenausschreibungen wird immer häufiger von vornherein auf die Laufbahnprüfung verzichtet; ähnliches gilt für die sog. „Exotenfächer“. Inwieweit eine bessere Planung das Problem der Arbeitslosigkeit einerseits und der Schwierigkeit bei der Besetzung offener Stellen andererseits lösen kann, ist durchaus offen. Der Einwand, daß sich der zukünftige Bedarf sowohl mengenmäßig wie auch in fachlicher Hinsicht überhaupt nicht exakt abschätzen läßt, ist ernst zu nehmen.

Dann muß aber die Frage erlaubt sein, inwieweit die Institution des Bibliotheksreferendariates der Aufgabe noch gerecht wird, den Berufsnachwuchs zu rekrutieren. Die Empirie scheint eher den gegenteiligen Schluß nahezu legen.

Die Frage nach einer Neu- bzw. Umgestaltung oder gar Abschaffung des Referendariates in seiner gegenwärtigen Form sollte sicherlich nicht nur von der augenblicklichen Lage auf dem Arbeitsmarkt für Bibliotheksassessoren bestimmt sein. Doch angesichts der im politischen Bereich immer deutlicher geforderten Reform des Berufsbeamtentums wird eine offensive Diskussion über das Laufbahnprinzip im Bibliotheksdienst ohnehin unausweichlich sein. Dabei wäre auch

der von einigen Fachhochschulen angestrebte Verzicht auf den beamtenrechtlichen Vorbereitungsdienst für Diplom-Bibliothekare zu berücksichtigen.

Schon alleine um diese Diskussion ohne den lastenden Druck von potentiell arbeitslosen Assessoren und Assessorinnen in Ruhe führen zu können, wäre ein Einstellungsmoratorium für das Referendariat von ein bis zwei Jahren gerechtfertigt. Die Bibliotheken und die Bibliothekare könnten dann in einer breit geführten Diskussion unter Beweis stellen, wie ernst ihnen das Problem arbeitsloser Berufsanfänger ist.

Klaus-Rainer Brintzinger, Tübingen

Erstes Treffen der Arbeitsgruppe Fachreferat Naturwissenschaften

Anläßlich der 25. Arbeits- und Fortbildungstagung der ASpB/Sektion 5 im DBV fand am 21. März 1995 in Hamburg zum ersten Mal ein Treffen für FachreferentInnen verschiedener naturwissenschaftlicher Fächer statt. Der Einladung von Herrn Thomas Hapke, Fachreferent an der Technischen Universitätsbibliothek Hamburg-Harburg (TUHH), folgten knapp 20 Teilnehmer aus unterschiedlichen Bibliothekstypen (s. Rundschreiben 1995/1).

Die Veranstaltung war von den Teilnehmern der Fortbildungsveranstaltung für FachreferentInnen der Chemie und Pharmazie an der Universitätsbibliothek Regensburg im Februar 1994 angeregt worden. In einer Arbeitsgruppe Fachreferat Naturwissenschaften sollte über Probleme und Neuerungen diskutiert werden, die von gemeinsamem Interesse sind.

Die Themen des ersten Treffens hatten die modernen Informationstechniken des Literaturangebots und der Literaturvermittlung zum Thema: Elektronische Medien und Internet. Herr Hapke referierte über „Bibliotheken der Zukunft — Fachreferat im Internet“. Diese Vision, die unter dem Slogan „Virtuelle Bibliothek“ bereits an Realität gewinnt, wird die Abgrenzungen zwischen EDV-Abteilung und den traditionellen Abteilungen einer Bibliothek verwischen. Alle Bibliotheksabteilungen werden zukünftig stärker als bisher benutzerorientiert sein. Die Tätigkeitsfelder der Fachreferenten werden sich vermehrt auf die Erschließung, die Vermittlung und das Auffinden von Informationen in elektronischen Medien verlagern. Aus wirtschaftlichen Gründen werden Printmedien zukünftig in den Hintergrund treten. Die über das Internet angebotenen Informationen werden von den Fachreferenten aufzuspüren, aufzubereiten und weiterzuvermitteln sein. Damit entstehen für die Bibliothek neue Probleme, nämlich die der Erwerbung und Archivierung von elektronischen Publikationen und die dadurch bedingten Reformen eines neuen Copyrights und eines neuen Pflichtexemplarrechts. Die Bibliotheken müssen sich verstärkt den elektronisch gespeicherten Medien öffnen, wenn sie ihre Klientel nicht an aggressiv auf den Markt drängende Anbieter verlieren wollen.

In einem weiteren Vortrag berichtete Herr Dr. Klaus Hilgemann, UB Münster, über die Arbeit der VDB-Kommission für Fachreferatsfragen. Der neue Entwurf zum Berufsbild des Bibliothekars im höheren Dienst an wissenschaftlichen Bibliotheken sieht vor, daß der traditionelle Allround-Bibliothekar mit Fachreferat durch einen Fachreferenten mit Spezialkenntnissen ersetzt wird. Die Spezialkenntnisse des Fachreferenten werden sich an den Bedürfnissen der Hochschule oder dem Umfeld der Bibliothek zu orientieren haben. Hierzu muß nicht nur die Ausbildung im Referendariat den veränderten Bedürfnissen angepaßt werden, sondern es hat auch eine Aufwertung der Fachreferatsarbeit gegenüber Verwaltungstätigkeiten zu erfolgen.

Beiden Referaten schloß sich eine lebhafte Diskussion an. Als deren Ergebnis ist festzuhalten: Ohne Spezialkenntnisse über elektronische Medien ist Fachreferatsarbeit in den Naturwissenschaften zukünftig nicht mehr möglich.

Den Abschluß der Veranstaltung bildete ein Rundgang durch die Bibliothek der TUHH, der von Herrn Hapke geleitet wurde. Ihm sei vielmals für die Organisation der ersten Veranstaltung der Arbeitsgruppe Fachreferat Naturwissenschaften gedankt. Es bleibt zu wünschen, daß der Einladung 1997 recht viele Kollegen aus dem naturwissenschaftlichen Fachreferat folgen werden.

Dietlinde Nicolini, UB Kaiserslautern

Bibliothekarische Welt

Die Fachhochschule für Bibliotheks- und Dokumentationswesen (FHBD) in Köln wird in die Fachhochschule Köln eingegliedert

Am 16. Februar 1995 hat der Landtag des Landes Nordrhein-Westfalen beschlossen, die Fachhochschule für Bibliotheks- und Dokumentationswesen (FHBD) als Fachbereich für das Bibliotheks- und Informationswesen in die Fachhochschule Köln einzugliedern. Das Eingliederungsgesetz wird voraussichtlich am Tag nach seiner Verkündung in Kraft treten.

Welche Gründe könnten hierfür eine Rolle gespielt haben?

Die Fachhochschule für Bibliotheks- und Dokumentationswesen (FHBD) war schon von ihrer Gründung im Jahre 1981 an insbesondere in räumlicher und personeller Hinsicht deutlich schlechter gestellt als andere Fachhochschulen Nordrhein-Westfalens und andere vergleichbare bibliothekarische Ausbildungseinrichtungen. So besitzt die FHBD auch 14 Jahre nach ihrer Gründung noch kein geeignetes Gebäude, Mitarbeiter in Lehre und Forschung waren ihr bis zur Novellierung des nordrhein-westfälischen Fachhochschulgesetzes im Jahre 1993 versagt. Auch das jetzige Rektorat, dessen Amtszeit 1991 begann, sah es als vordringliche Aufgabe an, Verbesserungen herbeizuführen.

Verschiedene Vorschläge des Rektorats, die räumliche Unterbringung der Hochschule zu verbessern, wurden entweder aus Kostengründen vom Wissenschaftsministerium des Landes NRW oder mehrheitlich innerhalb der FHBD abgelehnt. Weil es zudem nicht gelang, im Senat der FHBD eine Mehrheit für einen fachlichen Ausbau der Studienangebote zu finden, konnte auch eine Verbesserung der Personalstruktur, weder im Bereich der Professoren- noch im Bereich der Mitarbeiterstellen, nicht erreicht werden.

Parallel hierzu wurde die bereits seit geraumer Zeit geäußerte Kritik an der Qualität der Ausbildung lauter. Gleichzeitig nahm die Notwendigkeit zu, neue Techniken stärker in die Ausbildungs- und Studiengänge einzubeziehen. Neben einer grundlegenden inhaltlichen Reform aller Studienangebote ist u.a. wegen einer durch die seit August 1993 gültige Fassung des nordrhein-westfälischen Fachhochschulgesetzes vorgeschriebenen Verlängerung der Studiendauer von 6 auf mindestens 7 Semester auch eine strukturelle Reform dringend erforderlich.

Nicht zuletzt, weil auch der Wissenschaftsrat eine Mindestzahl von 1000 Studierenden für selbständige Hochschulen fordert, boten sich in dieser Situation für die FHBD nur 2 Alternativen:

1. **Fachbezogener Ausbau** der FHBD, z. B. zu einer Fachhochschule für Bibliothekswesen, Information und Medien,
2. **Eingliederung in eine andere Fachhochschule.**

Ein fachbezogener Ausbau hätte die Bereitstellung zusätzlicher Lehrkapazität in nicht unbeträchtlichem Umfang sowie Verbesserung und Vergrößerung der zur Verfügung stehenden Nutzfläche zur Konsequenz gehabt. Bei der zweiten Alternative hätte die FHBD möglicherweise von den vermeintlichen personellen und räumlichen Ressourcen einer anderen Fachhochschule profitieren und die eigenen Defizite ausgleichen können.

Obwohl das Rektorat der FHBD die erste Alternative bevorzugt hätte und dies auch dem Wissenschaftsministerium und anderen Gesprächspartnern mehrfach ausführlich deutlich gemacht hat, fiel im Herbst 1994 die Entscheidung des Wissenschaftsministeriums leider zugunsten der zweiten Alternative.

In den entsprechenden Gesetzentwurf der Landesregierung (Landtagsdrucksache 11/8027 vom 21. 11. 1994) zur Eingliederung der FHBD in die FH Köln flossen die Ergebnisse einer Begutachtung der FHBD ein, mit der das Wissenschaftsministerium zuvor 5 unabhängige Persönlichkeiten beauftragt hatte. Es heißt dort u.a.:

- Die Fachhochschule für Bibliotheks- und Dokumentationswesen in Köln kann den zukünftigen Anforderungen an die Ausbildung im Bibliotheksbereich und verwandten Bereichen aufgrund ihrer geringen Größe nicht mehr gerecht werden.
- Das Lehrangebot der bisherigen FHBD ist auf die zukünftigen Berufsfelder in Bibliotheken sowie im Dokumentations- und Informationsbereich öffentlicher Einrichtungen und der Privatwirtschaft auszurichten.
- Die gebotene Reform ihrer Studienangebote kann die FHBD allein nicht umsetzen, weil ihr in beträchtlichem Umfang eigene Lehrkapazität in den Bereichen Betriebswirtschaftslehre und Organisation, Datenverarbeitung und Neue Medien sowie benutzerbezogene Dienstleistungen nicht zur Verfügung steht.
- Die Fachhochschule Köln verfügt dagegen über eigene fachliche Kapazität in weiten Bereichen dieser Defizite.

Daneben mögen auch andere Gründe für die Eingliederung in die FH Köln eine Rolle gespielt haben.

Der Senat der FHBD hatte sich bereits im Sommer 1994 auf Initiative des Rektorats mit dem Ergebnis der Begutachtung befaßt und sich den im wesentlichen vom Rektorat und einem Senatsausschuß zusammengetragenen Kritikpunkten angeschlossen. In seiner Stellungnahme vom 6. 7. 1994 heißt es u.a.:

- Der Senat der FHBD bedauert, daß scheinbare Kostenvorteile höher gewichtet wurden als fachliche Gesichtspunkte.
- Leider wurden zusätzliche Studienangebote, für die Bedarf besteht und die wegen ihrer fachlichen Nähe an der FHBD angeboten werden müßten, an keiner Stelle erwähnt. Ebensovienig wird im Abschlußbericht zu der Möglichkeit Stellung genommen, die vorhandenen, aus der zu geringen Größe der Hochschule resultierenden strukturellen Probleme beispielsweise durch einen fachorientierten Ausbau der FHBD zu lösen.
- Der Senat begrüßt die eindeutige Feststellung der Gutachter, daß der FHBD in beträchtlichem Umfang eigene Lehrkapazität fehlt. Allerdings wird kein großer Unterschied darin gesehen, ob die an der FH Köln bereitstehende Lehrkapazität der FHBD nur als eingegliedert Fachbereich oder aber als selbständiger Hochschule zu Verfügung gestellt wird.

Leider fand die Hochschule mit ihren Argumenten kein Gehör. So verbleibt nur die Hoffnung, unter dem Dach der FH Köln längerfristig ein Studienangebot entwickeln zu können, das der Bedeutung kompetenten informatorischen Handelns in einer komplexen Informations- und Mediengesellschaft gerecht wird. Es ist zu wünschen, daß das Land Nordrhein-Westfalen bei diesem Prozeß eine fördernde Rolle spielen wird und daß Ausbildungsideen für innovative Bereiche nicht nur an der Meßlatte der Sparsamkeit geprüft werden.

(Presseinformation der Fachhochschule für Bibliotheks- und Dokumentationswesen in Köln)

Personalnachrichten

VdDB: Neue Mitglieder

Stand: 29. 3. 1995

Bärsch, Ursula	Hamburg, MPI f. Ausl.- und Internat. Privatrecht/B
Blös, Kirstin	Kiel, UB
Blum, Nicola	Köln, Ausbildung
Ebert, Ulrike	Schwerin, Geologisches LA/B
Engert, Helga	Rostock, UB
Feudenberg, Gabriele	Leipzig, DB
Fomenko-Grage, Monika	Berlin, FU/Polit. Wiss./B
Gerber, Sigrid	Leuna, Leuna-Werke/B
Göttlicher, Kerstin	Frankfurt/M., Phil.-Theol. HS/B
Haak, Silke	Bonn, BM d. Justiz/B
Hamm, Wolfgang	Berlin, SBB
Hansel, Christiane	Essen, UB
Holschbach, Elisabeth	Bonn, BM f. Gesundheit/B
Joisten, Birgit	Köln, Ausbildung

Joosten, Andrea	Kranenburg, Joseph Beuys Archiv/B	Möbius, Gerhild	früher: Bonn, Telekom/B
Jung, Maria	Berlin, SBB	Ohlbrecht, Petra	jetzt: Weßling, n. D.
Kaindl, Annemarie	München, Ausbildung	Plewe, Andrea	früher: Hannover, n. D.
Kriewald, Silke	Bochum, Univ./Roman. Sem./B	Quedens, Jenny	jetzt: Hannover, Med. HS/B
Lorenz, Elisabeth	Bayreuth, UB	Roloff, Almut	Examen: Köln 1994
Mikat, Simone	Berlin, Ausbildung	Schäfer, Ulrike	jetzt: Münster, UuLB
Münstermann-Schwab, Edith	Gießen, UB	Schlippe-Peeck, Ghislana	früher: Gütersloh, StB
Nicol, Christa	Bayreuth, UB	Schmidt, Bettina	jetzt: Gütersloh, n. D.
Pflughaupt, Ute	Düsseldorf, UB	Schmidtke, Petra	jetzt: Mänz, Almut
Prüß, Elisabeth Dr.	Güstow, Landesinst. f. Schule/B	Schneider, Sylvia	früher: Bayreuth, UB
Putz, Petra	Passau, UB	Schröter, Simone	jetzt: Bonn, UB/ZB Landbauwiss.
Richter, Carola	Dresden, FHS f. Sozialarbeit/B	Schulz, Sieglinde	Examen: Hamburg 1994
Roder, Renate	Bayreuth, UB	Steinbeck, Martin	jetzt: Hamburg, n. D.
Schmid, Andrea Sabine	Stuttgart, Ausbildung	Tunkel-Schnaidt, Elisabeth	früher: Rostock, UB/Fachb.
Schneider, Doris	Ingolstadt, FHS/B	Wagner, Sandra	Rechtswiss.
Schreier, Hubert	Regensburg, UB		jetzt: Warnemünde, n. D.
Soth, Christine	Essen, UB		früher: Rotterdam, n. D.
Studzinski, Tanja	Köln, Ausbildung		jetzt: Rotterdam, Goethe-Institut/B
Szoebb, Rita	Wismar, FHS Technik/B		früher: Stutensee, n. D.
Tews, Monika	Hannover, Ausbildung		jetzt: Karlsruhe, UB
Trei, Anne	Hamburg, Ausbildung		jetzt: Vetter, Simone
Uhler, Manfred	Heidelberg, UB		früher: Hamburg, n. D.
Wedler, Annette	Mannheim, UB		jetzt: Hamburg, Univ./FB Erzie-
Wegener, Kirstin	Essen, UB		hungswiss./B
Wischnak, Andreas	Hamburg, Ausbildung		Examen: München 1994

VdDB: Veränderungen

Baumgärtner, Jutta	Examen: Stuttgart 1994
Becker, Anja	jetzt: Karlsruhe, BFA f. Ernährung/B früher: Hannover, Dt. Bank/Nieders. Münzkabinett
Bohn, Cornelia	jetzt: Trier, Karl-Marx-Studien- zentrum/B früher: Koblenz, LB
Brand, Marion	jetzt: Koblenz, FHÖV/FB Polizei/B
Brennecke, Nicole	jetzt: Mergl, Marion Examen: Frankfurt/M. 1994
Busam, Ursula	jetzt: Saarbrücken, n. D.
Dahm, Thomas	jetzt: Wallmeier, Ursula früher: Monheim, Schwarz Pharma/B
Deselaers, Sybille	jetzt: Bonn, Deutsche Post AG/B früher: Sofia, Goethe-Institut/B jetzt: Buenos Aires, Goethe- Institut/B
Dürsch, Petra	früher: Stuttgart, LB
Euler, Christel	jetzt: Schopfheim, n. D. früher: Rödinghausen, n. D.
Foelkersam M.A., Ariane v.	jetzt: Enger, StB früher: Tübingen, Univ./Wirtschafts- wiss.Sem/B
Grahe, Christina	jetzt: Tübingen, n. D. Examen: Köln 1994
Guth, Christina	jetzt: Neubiberg, Univ. d. Bundes- wehr München/UB
Harbart, Dorothee	früher: Berlin, Bundeskartellamt/B jetzt: Berlin, StB Tiergarten
Hartmann, Silke	Examen: Köln 1994 jetzt: Hannover, Landgericht/B
Holl, Matthias	Examen: Hamburg 1994 jetzt: Hamburg, n. D.
Hübler, Dominique	Examen: Stuttgart 1994 jetzt: Tübingen, Univ./Neuphilolo- gikum/B
Johannes, Detlev	früher: Hamburg, n. D.
Kleofass, Silvia	jetzt: Hildesheim, FHS/B früher: Worms, StB
Köhler, Margit	jetzt: Worms, i.R. Examen: Stuttgart 1994
Lamperts, Monika	jetzt: Göppingen, FHS Esslingen f. Technik/B früher: Hannover, Landgericht/B jetzt: Algermissen, n. D. jetzt: Humpertz, Monika

VdDB: Verstorben

Luschka, Marianne	* 19. 11. 1901	† Januar 1995
Peter, Helmut	* 09. 12. 1967	† Januar 1995
Rackebbrandt, Renate	* 13. 05. 1942	† März 1995

VDB: Veränderungen

Stand: 29. 3. 1995

Dr. Brahms, Ewald	früher: Ref. jetzt: Bonn-Bad Godesberg, DFG, Bibl.referat
Fleskes, Gabriele	früher: Frankfurt am Main, BSchule jetzt: Mainz, FBB
Dr. Heim, Ortwin	früher: Leipzig, HTWK jetzt: München, BSB
Dr. Karácsony, Jozsef	früher: Marburg, UB jetzt: Marburg, i. R.
Köppen, Helga	früher: Rostock, UB jetzt: n. b.
Dr. Lankenau, Irmgard	früher: Karlsruhe, FIZ jetzt: Frankfurt/M., Dt. Inst. f. Intern. Päd. Forsch.
Prof. Dr. Plassmann, Engelbert	früher: Leipzig, HTWK, Fachb. Buch und Museum jetzt: Köln, FHBD
Dr. Sanders, Luise	früher: Hamburg, SuUB jetzt: Hamburg, Univ. der Bundes- wehr, UB
Sauer, Christine-Dorothea	früher: Berlin, Bez.-Amt Kreuzberg jetzt: Berlin, AGB
Schlegtendal, Knud	früher: Berlin-Charlottenburg, StB jetzt: Hannover, i. R.
Spille, Herbert	früher: n. b. jetzt: Darmstadt, TU (HS-Rechen- zentrum)
Stadler, Uwe	früher: Hannover, UB/TIB jetzt: Wuppertal, UB

VDB: Verstorben

Dr. Cordes, Hans	* 21. 06. 1905	† 1995
------------------	----------------	--------

Termine, Nachrichten Anzeigen

Termine

In der folgenden Terminzusammenstellung werden Fortbildungsseminare und ähnliche Fachveranstaltungen nachgewiesen, die zumindest einer eingeschränkten Öffentlichkeit zugänglich sind, außerdem Jahrestagungen und vergleichbare Anlässe umfassender Art.

Soweit im BIBLIOTHEKSDIENST nähere Informationen über einen bestimmten Termin abgedruckt sind, wird darauf verwiesen.

Mai

2. — 4.

„Who ist who in der Kinder- u. Jugendliteraturszene 1995“: Fortbildungsveranstaltung der Fachstellen Lüneburg und Aurich in Adendorf, Peine und Brake (s. Heft 2/95, S. 389)

3.

„Einführung in Buchbindetechniken“: Fortbildungsveranstaltung der FU/Ref. Weiterbildung in Berlin (s. Heft 3/95, S. 569)

4.

„Katalogisierungsprogramm allegro-C“: Fortbildungsveranstaltung der FU/Ref. Weiterbildung in Berlin (s. Heft 3/95, S. 569)

5.

„Dealing with Downsizing“: Fortbildungsveranstaltung des DBI in Berlin (s. Heft 3/95, S. 557)

7. — 10.

„Health Information for the Global Village“: Annual Meeting der Medical Library Association in Washington, D.C. (s. Heft 12/94, S. 2021)

8. — 9.

„Globalhaushalte auch für Bibliotheken?“: Fortbildungsveranstaltung der Bibliotheksschule Frankfurt/M. (s. Heft 3/95, S. 566)

8. — 12.

„Archivische Arbeitsmethoden“: Fortbildungsveranstaltung der Archivschule Marburg (Informationen: Archivschule Marburg, Bismarckstr. 32, 35037 Marburg, Tel.: (06421) 286750-60)

10. — 12.

„LISA II — Library & Information Services in Astronomy“: Tagung im European Southern Observatory in Garching (s. Heft 2/95, S. 381)

10. — 13.

7th International Congress on Medical Librarianship in Washington, D.C. (s. Heft 12/94, S. 2021)

10. — 12.

7th International Congress on Medical Librarianship in Washington, D.C. (Informationen: Mrs. Frances Groen, c/o Mc Gill University Libraries, 3459 McTavish Street, Montreal, Quebec, Canada H3A 1Y1)

11. — 14.

„Libraries Now“: 3rd International Library Fair in Prag (s. Heft 11/94, S. 1822)

15.

„Öffentlichkeitsarbeit und Werbung für Patientenbibliotheken“: Fortbildungsveranstaltung des DBI in Berlin (s. Heft 2/95, S. 382)

16.

„Rechtsfragen in der Bibliothek IV: Urheberrecht“: Fortbildungsveranstaltung der FU/Ref. Weiterbildung in Berlin (s. Heft 3/95, S. 569)

16. — 18.

„Verhandlungsstrategien als Führungsinstrument“: Fortbildungsveranstaltung der Bibliotheksschule Frankfurt/M. (s. Heft 3/95, S. 566)

16. — 18.

Infobase 95 in Frankfurt/M.

17.

„Gute Filme — schlechte Filme (Bestandsaufbau Sachvideos)“: Fortbildungsveranstaltung der FU/Ref. Weiterbildung in Berlin (s. Heft 3/95, S. 569)

17.

„Hilfsmittel für den Bestandsaufbau“: Fortbildungsveranstaltung der Fachstelle Chemnitz (Informationen: Staatl. Fachstelle f. Öffentl. Bibliotheken, Rößlerstr. 9, 09120 Chemnitz, Tel.: (0371) 50839).

17.

„Bibliotheken einrichten und umgestalten“: Fortbildungsveranstaltung der Fachstelle Potsdam (Informationen: Staatl. Fachstelle f. Öffentl. Bibliotheken, Am Kanal 47, 14467 Potsdam, Tel. (0331) 2842-132).

18.

„Information Retrieval: DBI-VK online“: Fortbildungsveranstaltung der Bibliotheksschule Frankfurt/M. (s. Heft 3/95, S. 566)

22.

„Vom Entwurf zur fertigen Drucksache“: Fortbildungsveranstaltung des DBI in Berlin (s. Heft 3/95, S. 559)

22.

„Alphabetisierung, Elementarbindung und Öffentl. Bibliotheken“: Fortbildungsveranstaltung des DBI in Köln (s. Heft 3/95, S. 558)

22. — 23.

„Kommunikation mit Benutzern“: Fortbildungsveranstaltung der Fachstelle Lüneburg in Rotenburg (s. Heft 2/95, S. 389)

22. — 25.

ABDOS-Tagung in Leipzig (s. Heft 3/95, S. 559)

22. — 26.

„Japanisch für Bibliothekare“: Intensivkurs des Landesspracheninstituts NRW in Bochum (s. Heft 3/95, S. 566)

29.

„Neue Konzepte der Bibliotheksarbeit für Jugendliche“: Fortbildungsveranstaltung d. Staatl. Büchereinstelle Düsseldorf in Solingen (s. Heft 2/95, S. 388)

29. — 30.

„Total Quality Management (TQM)“: Fortbildungsveranstaltung der Bibliotheksschule Frankfurt/M. (s. Heft 3/95, S. 566)

30. — 2. 6.

„Freie Rede und Gesprächsführung in Bibliotheken“: Fortbildungsveranstaltung des Instituts für Kontaktstudien in Hamburg (s. Heft 10/94, S. 1698)

31.

„TIBORDER, TIBQUICK, TIBMAIL — Dokumentlieferung durch die TIB“: Fortbildungsveranstaltung der UB/TIB Hannover (s. Heft 3/95, S. 561)

31.

„CD-ROM-Hardware-Software“: Intensivschulung der DGD in Frankfurt/M. (s. Heft 1/95, S. 128)

Juni

1.

„Online-Datenbanken“: Fortbildungsveranstaltungen der FU/Ref. Weiterbildung in Berlin (s. Heft 3/95, S. 569)

1.

„Pressearbeit praktisch“: Fortbildungsveranstaltung der FU/Ref. Weiterbildung in Berlin (s. Heft 3/95, S. 569)

6. — 10.

85. Deutscher Bibliothekartag in Göttingen (s. Heft 2/95, S. 390)

8.

„Techniken des Zeitmanagements“: Fortbildungsveranstaltung der FU/Ref. Weiterbildung in Berlin (s. Heft 3/95, S. 569)

8. — 9.

„Parametrieren von allegro-ÖB für Einsteiger“: Fortbildungsveranstaltung der Fachstelle Lüneburg in Lüneburg (s. Heft 2/95, S. 389)

10. — 18.

„Crimea 95 — Libraries and Associations in the Transient World“: 2nd Internat. Conference in Eupatory/Krim (s. Heft 1/95, S. 125)

11. — 18.

„Englisch für Bibliothekarinnen“: Fortbildungsveranstaltung der VDB-Arbeitsgruppe Frauen im höh. Bibliotheksdienst in England (s. Heft 1/95, S. 127)

12.

„Klassiker des Films als Video“: Fortbildungsveranstaltung der FU/Ref. Weiterbildung in Berlin (s. Heft 3/95, S. 569)

12. — 23.

„Papierrestaurierungskurs II“ in Ascona (Information: Centro del bel libro, Viale Portone 4, CH-6501 Bellinzona, Tel.: (00 41 92) 25 11 62)

13. — 20.

„Neue Informationsmedien in Bibliotheken“: Fortbildungsveranstaltung der FU/Ref. Weiterbildung in Berlin (s. Heft 3/95, S. 569)

14.

„Gebühren — Mahnwesen — Klagewege“: Fortbildungsveranstaltung der Fachstelle Chemnitz (Informationen: Staatl. Fachstelle f. Öffentl. Bibliotheken, Röbelerstr. 9, 09120 Chemnitz, Tel.: (03 71) 5 08 39).

14.

„CD-ROM als neues Medium in Öffentl. Bibliotheken“: Fortbildungsveranstaltung der Fachstelle Lüneburg in Münster (s. Heft 2/95, S. 389)

18. — 23.

Internat. Kongreß der AIBM in Helsingör

18. — 25.

England-Studienreise des British Council für Fachreferenten (s. Heft 3/95, S. 562)

19.

„CD-ROM-Editionen für die bibliothekarische Praxis“: Fortbildungsveranstaltung von AKRIBIE in Bielefeld (s. Heft 3/95, S. 562)

19. — 20.

„Internet“: Fortbildungsveranstaltung der Bibliotheksschule Frankfurt/M. (s. Heft 3/95, S. 566)

20.

„Juristische Stolpersteine bei Internet“: Fortbildungsveranstaltung der Bibliotheksschule Frankfurt/M. (s. Heft 3/95, S. 566)

21. — 24.

„Demokratische Informationsversorgung“: Internat. Konferenz in Wien (s. Heft 2/95, S. 382)

22.

„Das Betriebssystem WINDOWS“: Fortbildungsveranstaltung der Bibliotheksschule Frankfurt/M. (s. Heft 3/95, S. 566)

22.

„Global online-Systeme — Information Superhighways“: Seminar der DGD in Frankfurt/M. (s. Heft 1/95, S. 128)

26. — 30.

„Russisch für Bibliothekare“: Intensivkurs des Landesspracheninstituts NRW in Bochum (s. Heft 3/95, S. 567)

27. — 29.

„Automatisierung in Bibliotheken der Verwaltungsfachhochschulen“: Fortbildungsveranstaltung der Bibliotheksschule Frankfurt/M. (s. Heft 3/95, S. 566)

Juli

9.

„Datenbanken 'Diplomarbeiten' und 'Praktikantenbörse' der FH Worms“: Fortbildungsveranstaltung von AKRIBIE in Bielefeld (s. Heft 3/95, S. 563)

10.

„RAK-Musik“: Fortbildungsveranstaltung des Studieninstituts und VdB NRW in Köln (s. Heft 2/95, S. 387)

17. — 19.

„Managementfragen im Archiv“: Fortbildungsveranstaltung der Archivschule Marburg (Informationen: Archivschule Marburg, Bismarckstr. 32, 35037 Marburg, Tel. 06421/286750/60)

August

20. — 26.

IFLA-Jahrestagung „Libraries for the Future“ in Istanbul

30. — 5. 9.

23. Internationaler Papierhistoriker-Kongreß in Leipzig (s. Heft 3/95, S. 564)

September

6.

„Sponsoring für Bibliotheken“: Fortbildungsveranstaltung der Fachstelle Potsdam (Informationen: Staatl. Fachstelle f. öffentl. Bibliotheken, Am Kanal 47, 14467 Potsdam, Tel.: (03 31) 28 42-1 32).

6. — 9.

„NORD IoD — Information Power“: 9th Nordic Conference on Information and Documentation in Oslo/Norwegen (Informationen: National Office for Research and Special Libraries, Bygdø Allè 21, PO box 2439 Solli, N-0201 Oslo)

14. — 22.

„Einführung in die RAK-WB“: Fortbildungsveranstaltung des Instituts für Kontaktstudien in Hamburg (s. Heft 10/94, S. 1698)

15.

„Pressearbeit für Öffentl. Bibliotheken“: Fortbildungsveranstaltung d. Staatl. Büchereinstelle Düsseldorf in Düsseldorf (s. Heft 2/95, S. 388)

18. — 19.

„CD-ROM in Bibliotheken“: Fortbildungsveranstaltung der FU/Ref. Weiterbildung in Berlin (s. Heft 3/95, S. 570)

18. — 20.

Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft für medizinisches Bibliothekswesen in Münster (Informationen: Peter Stadler, c/o Boehringer Mannheim GmbH, Zentralbibl., Sandhofer Str. 116, 68305 Mannheim)

18. — 20.

„Das kulturelle Erbe in den Montan- und Geowissenschaften“: 2. Erbe-Symposium in Leoben/Österreich (s. Heft 6/94, S. 962)

19. — 23.

8. Internationaler Restauratorentag in Tübingen

19.

„Bestandskonzepte für Öffentl. Bibliotheken“: Fortbildungsveranstaltung der FU/Ref. Weiterbildung in Berlin (s. Heft 3/95, S. 570)

20. — 22.

Jahrestagung der AIBM/Gruppe Bundesrep. Deutschland in Karlsruhe

21.

„Systematik im Umbruch“: Fortbildungsveranstaltung der FU/Ref. Weiterbildung in Berlin (s. Heft 3/95, S. 570)

21. — 22.

„Einführung in das Arbeiten mit Mikrocomputern für Bibliothekare/innen“: Fortbildungsveranstaltung der FU/Ref. Weiterbildung in Berlin (s. Heft 3/95, S. 570)

25. — 27.

„Controlling für Bibliothekare“: Fortbildungsveranstaltung des Studieninstituts und VdB NRW in Köln (s. Heft 2/95, S. 387)

26.

„Türkische Literatur“: Fortbildungsveranstaltung der FU/Ref. Weiterbildung in Berlin (s. Heft 3/95, S. 570)

Stellentausch

Dipl.-Bibl. (WB), mehrjährige Berufserfahrung in Zss-Katalogisierung, möchte aus privaten Gründen A9-Stelle in Göttingen gegen gleichwertige Stelle im Raum Hildesheim/Hannover tauschen. Wohnung kann vermittelt werden.

Chiffre RS 95/2-1

Gesucht (möglichst kostenlos):

**Katalogschrank, Leitkarten und
Fachboden-Beschriftungsträger
für den Aufbau einer Präsenzbibliothek
der Lagergemeinschaft und Gedenkstätte
des Konzentrationslagers Moringen**

Elke Purpus,
Zossener Str. 4, 10961 Berlin, Tel.: 030/6942873

26. — 28.

Deutscher Dokumentartag in Potsdam (Call for Papers s. Heft 12/94,
S. 2022)

Oktober

4.

„CD-ROM — Marktübersicht“: Fortbildungsveranstaltung des Stu-
dieninstituts und VdB NRW in Köln (s. Heft 2/95, S. 387)

9.

„Einführung in die Kostenrechnung“: Fortbildungsveranstaltung d.
Staatl. Büchereinstelle Düsseldorf in Moers (s. Heft 2/95, S. 388)

10.

„Neue Steuerungsmodelle für Bibliotheken — Tilburger Modell“:
Fortbildungsveranstaltung des Studieninstituts und VdB NRW in
Köln (s. Heft 2/95, S. 387)

11. — 16.

Frankfurter Buchmesse

Aus dem Vereinsleben


Die Beirätin des VdDB in Hessen, Frau Gisela Sledge, hatte
bei den Vorbereitungen der Studienreise in die Schweiz u. a.
das Verkehrsbüro der Stadt Basel angeschrieben.

Die Antwort war adressiert an:

Bereit für das Land Hessen
Frau Gisela Sledge

Kommentar der Betroffenen:

Soweit geht's denn doch nicht !!!

 **Umgezogen?
Neues Konto?
Neue Dienststelle?**

Dann füllen Sie bitte das Formular aus und schicken es zurück an folgende Adresse: **VdDB-Mitgliederverwaltung
VdB-Geschäftsstelle
Postfach 13 24
72703 Reutlingen**

Alte Anschrift
Name, Vorname _____
Straße, Haus-Nr. _____
PLZ _____ Ort _____


Alte Dienststelle
Ort _____
Arbeitsstelle _____
Beschäftigungsumfang _____
ganztags, halbtags, n. D., i. R., in Ausb.

Neue Anschrift
Name, Vorname _____
Straße, Haus-Nr. _____
PLZ _____ Ort _____

Neue Dienststelle
Ort _____
Arbeitsstelle _____
Beschäftigungsumfang _____
ganztags, halbtags, n. D., i. R., in Ausb.

Bitte nur ausfüllen bei neuer Bankverbindung und bereits erteilter Einzugsermächtigung.

Neue Bankverbindung
Bankleitzahl _____ Konto-Nummer _____
Kreditinstitut _____

 **Umgezogen?
Neues Konto?
Neue Dienststelle?**

Dann füllen Sie bitte das Formular aus und schicken es zurück an folgende Adresse: **VdB-Mitgliederverwaltung
VdB-Geschäftsstelle
Postfach 13 24
72703 Reutlingen**

Alte Anschrift
Name, Vorname _____
Straße, Haus-Nr. _____
PLZ _____ Ort _____

Alte Dienststelle
Ort _____
Arbeitsstelle _____
Beschäftigungsumfang _____
ganztags, halbtags, n. D., i. R., in Ausb.

Neue Anschrift
Name, Vorname _____
Straße, Haus-Nr. _____
PLZ _____ Ort _____

Neue Dienststelle
Ort _____
Arbeitsstelle _____
Beschäftigungsumfang _____
ganztags, halbtags, n. D., i. R., in Ausb.

Bitte nur ausfüllen bei neuer Bankverbindung und bereits erteilter Einzugsermächtigung.

Neue Bankverbindung
Bankleitzahl _____ Konto-Nummer _____
Kreditinstitut _____

VdDB/VDB Rundschreiben
Universitätsbibliothek
93042 Regensburg

Postvertriebsstück R 1409 F
Gebühr bezahlt

000408 91052

23. — 26.

„Electronic Documents and Information“: 18. Essen Symposium (s. Heft 3/95, S. 565)

25. — 27.

„Konfliktmanagement in Bibliotheken“: Fortbildungsveranstaltung der FU/Ref. Weiterbildung in Berlin (s. Heft 3/95, S. 570)

November

13. — 15.

„Nachlässe in Archiven, Akquisition, Verzeichnung und Benutzung“: Fortbildungsveranstaltung der Archivschule Marburg (Informationen: Archivschule Marburg, Bismarckstr. 32, 35037 Marburg, Tel.: (0 64 21) 28 67 50/60)

15.

„Video in der Bibliothek heute“: Fortbildungsveranstaltung der Fachstelle Chemnitz (Informationen: Staatl. Fachstelle f. Öffentl. Bibliotheken, Röblier Str. 9, 09120 Chemnitz, Tel.: (03 71) 5 08 39).

20. — 22.

„Theater mit und in der Bibliothek“: Fortbildungsveranstaltung des DBI und Kinder- und Jugendtheaterzentrums in Berlin (Informationen: DBI/Haus 2, Frau Frankenstein, Tel. (030) 2 31 19-4 55)

27.

„Möglichkeiten und Grenzen des Kontraktmanagements in Öffentl. Bibliotheken“: Fortbildungsveranstaltung d. Staatl. Büchereistelle Düsseldorf in Remscheid (s. Heft 2/95, S. 388)

27. — 1. 12.

„Arabisch für Bibliothekare“: Intensivkurs des Landespracheninstituts NRW in Bochum (s. Heft 3/95, S. 567)

Dezember

6.

„Arbeitsabläufe in Öffentl. Bibliotheken“: Fortbildungsveranstaltung der Fachstelle Chemnitz (Informationen: Staatl. Fachstelle f. Öffentl. Bibliotheken, Röblierstr. 9, 09120 Chemnitz, Tel.: (03 71) 5 08 39).

Anschriften der Autorinnen und Autoren:

Elmar Bickar,

Klaus-Rainer Brintzinger, Universität Tübingen, Juristisches Seminar, Bibliothek, Wilhelmstr. 7, 72074 Tübingen

Claudia Chmielus, Universitätsbibliothek Technische Universität, Arcisstr. 21, 80333 München

Monika Cremer, Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek, 37070 Göttingen

Christel Euler,

Barbara Jedwabski, Universitätsbibliothek, Postfach 500 360, 44222 Dortmund

Dietlinde Nicolin, Universitätsbibliothek, Postfach 20 40, 67608 Kaiserslautern

J. Claude Rohner, SDB/BDS, Postfach 6 38, 4003 Basel

Margit Rützel-Banz, Bibliotheksschule/Fachhochschule für Bibliothekswesen, Ohmstr. 48, 60486 Frankfurt am Main

Marianne Saule, Universitätsbibliothek, 93042 Regensburg

Herausgeber: Verein der Diplom-Bibliothekare an wissenschaftlichen Bibliotheken e.V., 93042 Regensburg

Druck: MDV Merziger Druckerei und Verlag GmbH, Gewerbegebiet Siebend, 66663 Merzig

Redaktion — VDB: Hannelore Benkert, L.I.S.A., Zentralbibliothek, Möllner Str. 9, 18109 Rostock

Tel. 0381/498-4055, Fax: 0381/498-4051

Redaktion — VdDB: Werner Tussing, Statistisches Landesamt Saarland-Bibliothek, Postfach 10 30 44, 66030 Saarbrücken,

Tel. 06 81/501-59 01, Fax: 06 81/501-59 21

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag beider Vereine enthalten.

Redaktionsschluß für Rundschreiben 1995/3: 11. 08. 1995 — 1995/4: 27. 10. 1995